KANN DER NÄCHSTE SEIN

Nr. 51- Juli 2000

2 DM

davon geht eine Mark direkt
an den/ die Verkäufer/in

Hempels Straßenmagazin

Ein aller-letztes Mal!

Langweiliger Abend, Kohle war mal wieder alle,
laß uns ein allerletztes Mal,
Bewährung noch am Laufen,
wird schon alles gut gehen, also ab ins Tal.
Zu zweit geht es sowieso alles viel besser.
Ich nehme 'ne Wumme mit,
sicherheitshalber ein Messer.
Dann war's mal wieder geschafft,
es schien, als ginge alles klar,
plötzlich fragende Blicke,
täusche ich mich,
oder hörst du auch Tatü-tata?

Vorauseilende Gedanken überschlagen sich,
Panik und Bewährung im Nacken.
„Scheiße, jetzt haben sie uns."
Ohne klaren Gedanken hört man das
Entsichern mit leisem Klacken.

„Halt, stehenbleiben!", gnadenlos
nimmt das Desaster seinen Lauf,
Schüsse fallen und verhallen,
wer hätte das gedacht,
von Haus 12 Jahre drauf.

Tja, so gesehen hatten wir auch recht,
als am Anfang hieß, „Ein allerletztes Mal!"
Obwohl es anders gemeint war,
so steh'n wir ewig unten im Tal.

„Zum Sofa" Café-News
- brandaktuell -

Am Dienstag, dem 04.07.00 bleibt das Café geschlossen, die Zeitungsausgabe findet in den Redaktionsräumen statt (Schaßstr. 4, zweiter Stock).
Wie gewohnt ab 9:00 bis 17:00 Uhr.

Wir suchen noch dringend eine WASCHMASCHINE für's Café um unserer Handtücherflut gewachsen zu sein.

Bitte melden unter 0431-66 14 176 oder 0431-67 44 94

Anzeige

AIKIDO im Budo-Klub akamon e.V.
Info: 0431/6475627
http//: www.aikido-bund.de

AIKIDO

Jail Mail

Hallo Knackis – wenn Ihr was zu sagen habt, dann lasst es raus, in Lyrik, Prosa und Wort.

Die rund 1600 schleswig-holsteinischen „Knackis" in den fünf Justizvollzugsanstalten (Kiel, Itzehoe, Lübeck, Neumünster und Flensburg) werden bis zum 31.08.2000 um Einsendungen gebeten, wobei sie Form, Inhalt, Länge und Anzahl selbstverfasster Texte selbst bestimmen. Anschrift: **hfg, Kronshagener Weg 72, 24116 Kiel.**
Alle Einsendungen werden von einer Jury begutachtet. Die besten Beiträge werden unabhängig davon, ob sie als Gedicht, Kurzgeschichte, Tagebuchaufzeichnung, Brief etc. pp eingesandt wurden, mit Geldpreisen in Form von Einkaufsgutscheinen prämiert.
Außerdem werden sie öffentlich in Itzehoe, Flensburg, Kiel, Neumünster, Lübeck, Bredstedt und Plön vorgestellt (Termine über die hfg oder die Heinrich-Böll-Stiftung).
Geplant ist außerdem, einen Nachfolgeband "Knastgeflüster" mit den besten Einsendungen als Buch herauszugeben, nachdem der erste bundesweite Beachtung fand (über den Buchhandel mit der ISBN 3-930763-30-3, TBT-Verlag erhältlich). Brandneu ist eine CD-ROM "Knastgeflüster" (über die hfg zu beziehen).

Knast-Patenschaft

Völlig überrascht hat uns das große Interesse der Hempels-LeserInnen, gefangenen Menschen mit einem Päckchen „unter die Arme zu greifen" – oder vielleicht einen Briefkontakt herzustellen.

Besonderen Dank an Elfi, deren Paket zweimal zurückgeschickt wurde aus der LVA Lübeck, weil es 100 g zu schwer gewesen sein soll. Jetzt ist es endlich angekommen. **Danke!**

Hilferuf

aus 'Santa Fu' Dort befindet sich Wolfgang Franz in Isolationshaft. Wolfgang hat Aids im 2ten Stadium, chronische Hepathitis und Diabetes. Für Wolfgang fordern wir die sofortige Freilassung. Ein Hospiz, in das er gerne gehen möchte, hat sich für seine Aufnahme bereit erklärt. Unterstützt Wolfgang durch Briefe und schreibt ihm: Wolfgang Franz, Suhrenkamp 92, 22335 Hamburg.
Aus Kassel: Mike Ebersbach aus dem Kasseler Knast möchte seine Zelle 'renovieren' und sucht hierfür Poster, Bilder und Ähnliches (Mike Ebersbach, Theodor-Fliedner-Straße 12, 34121 Kassel).

EDITORIAL

Nach längerer Anstrengung lohnt die Mühe und der Ball ist drin. Tor! Glücksgefühl. Spass in den Zuschauerrängen. Eingefleischte FußballnichtguckerInnen beölen sich über deren Späße und irgendwie macht Unterstützung für andere einfach Spaß. Beim alljährlichen Benefiz-Fußball-Turnier von Hempels konnte der Wanderpokal an die Tanzdiele überreicht werden und die Arbeitslosen-initiative Kiel wird dieses mal mit dem Erlös unterstützt. Bei bestem Benefiz-Wetter tanzte der Bär auf dem Platz. Das pralle Leben. Man geht nach Hause und weißdas der Tag sich irgendwie gelohnt hat.

Im Leben bekommen die Sieger die Ehrung. Die Verstorbenen ehrt ein letzter Gruß. In der Hempels sind sie mehr geworden, die letzten Grüße. Glück und Leid stehen sich gegenüber und beides ist nicht ohne das andere.
Wer nicht leidet, weiß nichts vom Glück.
Wer nur leidet - stirbt früher.
Reicht ein Benefiz im Jahr noch aus?
Warum werden es mehr, haben wir alles getan?

Hempels wird auf der Straße gekauft. Das ist gut. Wird Hempels auch immer gelesen? Die VerkäuferInnen, erfahren ein Stück Glück, wenn ihnen die Hempels abgekauft wird. Sie leiden unter der Ausgrenzung, darunter, am Rande zu stehen mit ihrer Hempels in der Hand bis jemand kommt, wahrnimmt und annimmt. Erst wenn die Hempels auch gelesen wird, können wir gemeinsam darüber reden, ob wir wirklich alles getan haben, was wir tun können, die zunehmenden Todesanzeigen aufzuhalten. Hinter jeder steht ein oft zu junges Leben.

Uwe

INHALT

- Jail Mail ---------- 2
- Editorial ---------- 3
- Vierte Hempels-Benefiz Fußball-Meisterschaft ---------- 4-5
- John Banse Biker Freaks Merci, Monsieur le Ministre Besten Dank ---------- 6-7
- TILL & TEUFEL ---------- 8
- Buchtipp ---------- 9
- Tipps und Termine Kieler Woche Nachlese ---------- 10-11
- Kurz & Knapp ---------- 12
- Kieler Bürger-Bibel 2000 ---------- 13
- Und es bewegt sich doch ---------- 14
- Arm ist nicht gleich „arm" ---------- 15
- „Echt" live an der Hafenspitze Umfrage Flensburger Studenten ---------- 16
- Ein Festival für See(h)leute ---------- 17
- Ohne Ehrenamtliche läuft gar nix! ---------- 18
- Sylter News Mensch Kinnas ---------- 19
- Gegen den Strom AG Obdachlosigkeit ---------- 20
- Originale sind stadtbekannt... ---------- 21
- Sarah – Portrait einer Verkäuferin ---------- 22
- Tag der Drogentoten ---------- 23
- Die Villa Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung ---------- 24
- Drogenbekämpfung: Profil eines jungen Dealers ---------- 26-27
- Musico e.V. Welchen Platz hat Kultur in Kiel? ---------- 28
- Job-Barometer Café-Veranstaltungen ---------- 29
- Straßenzeitung International: Mörder bekommt Straferlaß ---------- 30
- Kleinanzeigen/Impressum ---------- 31

Hempels-Benefiz-Fußballturnier 2000

Zum vierten Mal richtete Hempels e.V. am 3. Juni das alljährliche Benefiz-Fußballturnier aus. Auf dem Professor-Peters-Platz in Kiel trafen sich 18 Amateurmannschaften aus ganz Schleswig-Holstein, um den begehrten Wanderpokal auszuspielen.

Wider Erwarten schien dieses Jahr den ganzen Tag die Sonne, wie es uns in den letzten drei Jahren leider nicht vergönnt war. Schließlich die einzige Sache, die wir nicht vorbereiten konnten. Dieses herrliche Wetter tat viel dazu bei, daß die Stimmung bei den Spielern, Zuschauern und Organisatoren hervorragend war. Eröffnet wurde das Turnier von dem Schirmherrn, Eckehard Raupach - Mitglied der Kieler SPD-Ratsfraktion.

Gruppe 1:	1. Hrubesch Jugend
	2. Torpedo Kiel
	3. Goldener Anker
	4. Junge Union
Gruppe 2:	1. Unterwegs
	2. Kieler Fenster
	3. Alt Stars Muhliushalle
	4. 10 Jahre Knast für Winni
Gruppe 3:	1. Aktivist Tanzdiele
	2. Ullis Dreamteam
	3. Brasilien
	4. Rock'n'Roll Götter
	5. Hannibals Erben
Gruppe 4:	1. DEA Soccer
	2. Lucky Loosers
	3. Blutgrätsche
	4. PDS Kiel
	5. Hempels

Bereits in der Vorrunde wurde klar, daß die Leistungen der teilnehmenden Amateurmannschaften sich nicht hinter denen der Vereinsteams verstecken mußte.

Das Viertelfinale wurde von folgenden Mannschaften bestritten:

Unterwegs - Ullis Dreamtea	2:4
Kieler Fenster - Aktivist Tanzdiele	0:1
Hrubesch Jugend - Lucky Loosers	2:5
Torpedo Kiel - DEA Soccer	0:2

Das Halbfinale:

Ullis Dreamteam - Aktivist Tanzdiele	0:2
Lucky Loosers - DEA Soccer	1:0

Das Dreiviertelfinale:

Ullis Dreamteam - DEA Soccer	3:0

Das Finale:

Aktivist Tanzdiele - Lucky Loosers	1:0 n.V.

Unsere Unermüdlichen: Micha und Jürgen

Der Wanderpokal wurde von Herrn Eckehard Raupach der Mannschaft , Aktivist Tanzdiele' übergeben, die bereits vor zwei Jahren den Turniersieg für sich verbuchen konnte.

M.S.

Ein großes **DANKESCHÖN** gebührt wieder unseren vielen Helferlein, ohne die das Turnier so gar nicht zustande gekommen wäre. Wo da wäre:

Der **Offene Kanal**, der uns mit einer Gesangsanlage die Ankündigung der Spiele über vier Felder erleichtert hat.

OPUS Showtechnik, die unseren Jungs die Lauferei über'n gesamten Platz erspart hat durch ihre „Funken".

Den Betreibern des Sportheimes, **Marita und Mario Dörksen** und dem Platzwart des Prof-Peters-Platz, **Klaus Mathiebe** auch noch einen ganz lieben Dank für die Benutzung sämtlicher Räumlichkeiten des UT-Sportheimes.

Unseren **Schiedsrichtern**, die tapfer die ganze Zeit in der brütenden Sonne rumgerannt sind.

Dem **Platzwart des Nordmarktsportfeldes** für die kleinen Handballtore, weil bekanntlich braucht man Tore bei einem Fußballturnier.

Dem **Bodelschwinghhaus** für die Bänke und Tische, die sie uns großzügig ausgeliehen haben (wo wart ihr diesmal beim Turnier?).

Dem **Arbeiter-Samariter-Bund** für ihre Bereitstellung von Sanitätern für die kleinen und großen Sportverletzungen, die aber zum Glück nicht vorgekommen sind.

Und zu guter Letzt unserem „Torekriecher" **Timmi**, der die Felder abgesteckt hat und dat ganze andere Drumherum.

Danke auch an alle Helferlein, die wir jetzt nicht namentlich aufgeführt haben!

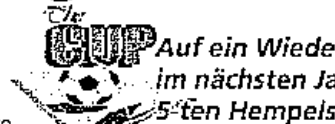
Feuerspucker und treue Fußballfans

Torpedo Kieler und sangeswütige Fans

„Schalke, Schaalke, Schaaalke..."

Ulli's Dreamteam ein strahlender Dritter

1. Aktivist Tanzdiele
2. Lucky Loosers
3. Ulli's Dreamteam
4. DEA Soccer
5. Kieler Fenster
6. Unterwegs
7. Torpedo Kiel
8. Hrubesch-Jugend
9. Blutgrätsche
10. Die Brasilianer
11. Rock'n'Roll Götter
12. Goldener Anker Husum
13. All Stars Muhliushalle
14. 10 Jahre Knast für Winni
15. Junge Union Kiel
16. Hannibals Erben
17. PDS Kiel
18. Hempels...*willste Hempels oben seh'n, muß'te die Tabelle dreh'n!*

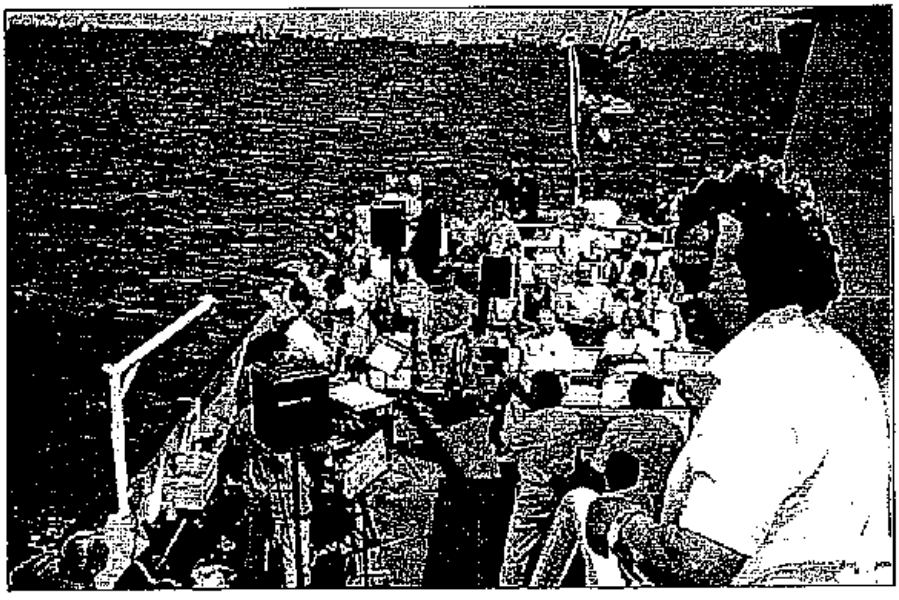


Auf ein Wiederseh
im nächsten Jahr z
5-ten Hempels-Cu

Pokalübergabe an den Tanzdiele's Timmi

...and the winner is: Aktivist Tanzdiele und Leonard

MERCI, MONSIEUR LE MINISTRE,



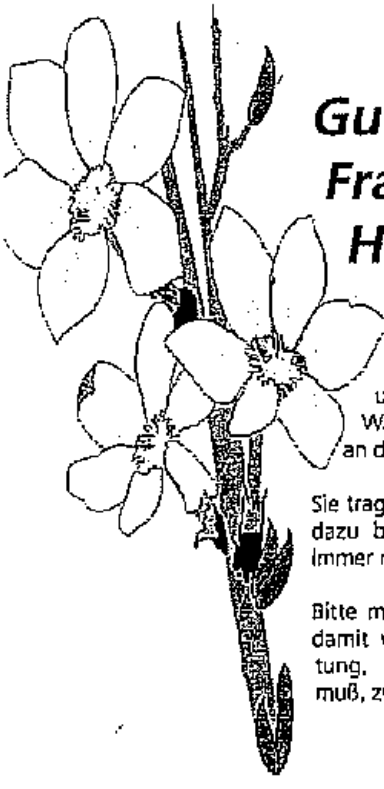
...für die Regattafahrt mit der M.S. „Pidder Lyng" zur Kieler Woche am Mittwoch, dem 21. Juni. Es war sehr angenehmes Wetter, Sonne, Sonne und nochmals Sonne, wirklich ein schöner Tag, also toll. Die Stimmung an Bord war klasse wie im Urlaub. Einen Moment waren meine Gedanken weit weg in der Vergangenheit. Diese Schiffsreise erinnerte mich an das erste Mal als ich Deutschlands Küste sah. Es ist schon ein paar Jahre her; damals mußte ich leider aus meiner Heimat flüchten, weil ich verfolgt wurde. Ja, ich mußte flüchten – eine lange Reise in Richtung Freiheit, Sicherheit, einfach weg, um mein Leben zu retten in ein Land, wo Menschen als Menschen respektiert werden. Nach ein paar Tagen mit sehr schlechtem Wetter und den paar Sachen, die ich dabei hatte, erreichten wir endlich das Ziel „Terre à vue" – die deutsche Küste.

Nun diese Tour am Mittwoch hatte eine große Bedeutung für mich – schöne Gefühle dieses Mal für mich, ich mußte mich nicht verstecken, nicht tagelang nur Orangen essen, die einzige Nahrung für die ganze Reise. Dieses Mal wurde ein leckeres Büfett an Bord serviert. Merci, Monsieur le Ministre, für die Einladung an unser Straßenmagazin Hempels wo ich jetzt fest arbeite. Es ist schon ein komischer Zufall, das gerade ich für diesen Segeltörn von meinen Kollegen ausgesucht wurde, mit viel Humor wurde von ihnen gesagt: „He, Ben mach doch diesen Törn und diesmal nicht als illegaler Einwanderer sondern als Gast mit offizieller Einladung vom Herrn Innenminister Buß".

Naja, da haben sie recht – so ist die Demokratie. Trotzdem denke ich oft noch an die hunderttausende Frauen und Männer, die illegal einwandern um ihr einziges Ziel zu erreichen, ein Land wo sie vielleicht Asyl bekommen um ein neues Leben für sich und ihre Kinder anfangen zu können. Manchmal erreichen sie ihr Ziel nicht und werden wieder zurückgeschickt mit ihrer Hoffnungslosigkeit oder sie erreichen noch nicht einmal die rettende Küste. An diese Leute schicke ich heute meine Huldigung und meinen Respekt, sie haben teilweise bis zu ihrem Tod an die Demokratie geglaubt.

Noch einmal Merci, Monsieur le Ministre, für diese Fahrt an Bord der „Demokratie".

Ben



Guten Tag, Frau und Herr König,

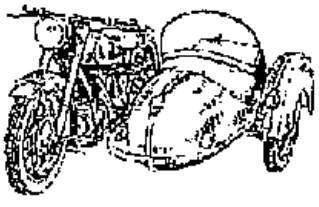
bemüht, gesucht, gehofft, Ihre Anschrift zu finden, bleibt uns letztendlich keine andere Wahl, Ihnen unser Dankeschön an dieser Stelle rüberzubringen.

Sie tragen mit Ihrer Spende erheblich dazu bei, daß unsere Eigenanteile immer mehr schrumpfen.

Bitte melden Sie sich doch bei uns, damit wir Ihnen eine Spendenquittung, die noch adressiert werden muß, zuschicken können.

Das Hempels-Team

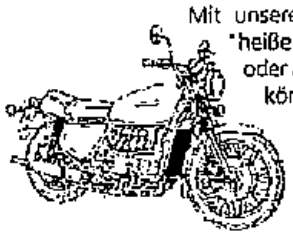
Hi, Biker Freaks!



Wir, zwei Ex-Knacki's und leidenschaftliche Motorrad-Schrauber, haben unsere Lebensaufgabe gefunden.

Nämlich: Die Welt von alten und reparaturbedürftigen Motorrädern zu befreien.

Außerdem – wer noch ein Motorrad günstig abzugeben oder gar zu verschenken hat, melde sich bitte bei Marc, Tel.: 0173-817 96 90 oder bei Jan, Tel.: 0174-623 36 86



Mit unserer Pritsche holen wir sämtliche "heiße Öfen" wo gibt, ab. Auch Umzüge oder andere großen Dinge (Klavier etc.) können wir für Sie transportieren.

Rufen Sie einfach mal an!

„Mein Name ist Mensch"
Benefiz-Konzert

Die in Berlin und Leipzig lebenden Musiker um John Banse – dem Scherben-Fan der ersten Stunde und Freund Rio Reisers – bilden eine musikalische und menschliche Einheit, die ganz genau weiss, was sie will: gute Musik im Geiste Rio Reisers auf die Bühne zu bringen. Wo die Scherben aufgehört haben, beginnt der Achte Tag.
Zur Zeit üben und spielen die vier Musiker was das Zeug hält. Es stehen Studioaufnahmen für eine Live-CD auf dem Plan. – Im Herbst geht die Band auf Deutschland-Tournee.
Nichtdestoweniger trotz hat hat sich die gesamte Band spontan bereiterklärt, für das Straßenmagazin Hempels ein Benefiz-Konzert im Café "Zum Sofa" zu geben.
Zu dieser Veranstaltung sind alle Freunde von Hempels und Liebhaber guter Musik ganz herzlichst eingeladen.
Leider lag bis Redaktionsschluß noch kein Foto der Band vor, so dass wir hier einzig ein Bild von John Banse wiedergeben können. Möge die Band uns verzeihen.
Der Eintrittspreis beträgt 10,– DM pro Person.
In diesem Sinne – die besten Wünsche an John B. und den Achten Tag.
Wir freuen uns schon auf Euch.

Bis dann... t. tiger

John Banse & der Achte Tag
Die Erben
der legendären Ton Steine Scherben
Exklusiv im Hempels-Café
am 29.07.2000 – 20°° Uhr

Es spielen: Micha/Bass, Locke/Guitar, Dylan/Steel Drum und John B./Guitar und Gesang

Hempels in Rendsburg

Endlich ist das Straßenmagazin Hempels ab sofort auf den Straßen in Rendsburg erhältlich. Nach einigen Anläufen von unserer Seite und mehrmaliger Anfrage aus Rendsburg, haben wir am 15.06.2000 vor dem Alten Rathaus einen Infostand aufgebaut. Das Interesse der Leute war erstaunlich. Dabei kamen wir nicht nur mit Menschen ins Gespräch, die sich für das Hempels Projekt interessieren – sondern auch mit Hempelslesern, die sich darüber freuen, jetzt auch Rendsburger Verkäufer/innen mit einer Mark zu unterstützen.

Toivo Kivinen ist der erste Hempelsverkäufer in Rendsburg. Er wird vor dem Alten Rathaus und auf dem Schiffsbrückenplatz das Magazin verkaufen. Das Selbsthilfeprojekt Hempels bietet allen, die etwas gegen Verarmung und Verdummung unternehmen wollen, die Mitarbeit an. Wege aus der Armut – Hempels ist einer dieser Wege. Im Straßenverkauf kann jeder sein Einkommen aufbessern und in der Redaktion können Beiträge das Bild des Magazins mitbestimmen.

Erst einmal wollen wir jeden Mittwoch mit zwei bis drei Kieler Hempelianern nach Rendsburg kommen, um die Arbeit der Rendsburger zu fördern um die Idee der Selbsthilfe öffentlich zu diskutieren. Die Rendsburger Bürger sind herzlich eingeladen, Hempels Straßenmagazin in ihrer Stadt zu unterstützen. Wir freuen uns ganz besonders darüber, daß die Stadt Rendsburg uns freundlich gesinnt ist. So wünschen wir den Rendsburgern, dass Hempels ihnen etwas Vergnügen, aber auch Verständnis für die von Armut und Obdachlosigkeit Betroffenen vermitteln kann.

t.tiger

Anzeige

COPYHOF KIEL
Der gemütliche Kopierladen
mit dem starken Service.
(auf dem Hinterhof)
Hansastraße 66 • 24118 Kiel
Fon.: 0431-805 83 83
Fax.: 0431-805 83 85

Wie gedruckt

Schnell und von hoher Qualität, einseitig oder beidseitig, von Ihrer Papiervorlage oder Ihrem Datenträger.

1000 S/W Drucke zum Preis von 60,- DM (incl.Mwst)
und
1000 Farbkopien zum Preis von 1000,- DM (incl.Mwst)

*Format Din A4, 80g weiß, von 1 Vorlage

Wir drucken auf

- T-Shirts
- Sweatshirts
- Tassen
- Caps
- Puzzle
- Mousepads

PS: TUFFEL HAT 'N BANCKNABEL??? WER ICH DIE HUTTEL? BITTE SCHRIFTLICH BEI DER REDAKTION MELDEN!

Leben auf eigene Faust

Ein Buch über Kinder der Straße

„Irgendwann landet jeder Zug mal auf dem Abstellgleis. Dann ist es mit der Ruhe vorbei, weil es viele Leute gibt, die einen Schlafplatz brauchen. Dann heißt es, auf den nächsten Zug aufspringen. „Das ist lange Zeit der harte Alltag von Arjun in Indien. Seine Heimat ist der Bahnhof von Bombay." Salaam Bombay. Ein Bahnhof wie ein Schloß. Und überall Jungen, die sich wie die glorreichen Vier alleine durchschlagen. Mädchen bleiben immer nur kurz im Bahnhof, dann kommt jemand und nimmt sie mit. Die Mädchen sind gefragt in Bombay, die lassen sich gut verkaufen. Aber wir Jungen sind bloß lästig. Ab und zu kamen auch Männer, die wollten uns für viel Geld besitzen, doch wir waren gewarnt und gingen nicht mit. Krishnan, Ali, Nambi und ich wohnten auf Bahnsteig 4 in der Victoria Station. Leider wollten die Leute von der Bahn nicht, daß wir da wohnten. Andauernd weckten sie uns, packten uns am Kragen und schmissen uns vor die Tür."

Straßenkinder überleben auf eigene Faust. Längst gehören sie nicht nur in Rio, Bombay oder Dar-es-Salaam in das alltägliche Straßenbild. Inzwischen sind sie auch auf den Straßen und Plätzen europäischer Großstädte zu Hause. Die Schwestern Zuena und Nehema, die schöne Namaima und der mutige Marcos sind wie Arjun und die anderen Kinder in den Geschichten im Leben auf eigene Faust auf den Straßen und Plätzen sechs verschiedener Metropolen rund um die Welt zu Hause. Sie versuchen ihr Überleben auf eigene Faust und im Vertrauen auf ihre eigenen Fähigkeiten zu sichern. Nicht ohne Risiken und Gefahren, nicht ohne Angst und oft quälenden Hunger, aber auch nicht ohne Freunde, einen starken Willen und viel Lebensmut.

Leben auf eigene Faust, ist eine Sammlung verschiedener Autoren, die wie ihre Helden über die ganze Welt verstreut sind. Sie schreiben nicht nur über Straßenkinder, sondern sind auch alle in Projekten engagiert, die die Situation der obdachlosen Kids verbessern helfen.

Herausgegeben wurde dieses Buch von einem kleinen ambitionierten Hamburger Verein. Solidaritätsfond e.V. hat sich mit Leben auf eigene Faust der Aufgabe gestellt, ein Buch über Kinder der Straße zu machen, um ihr Leben stärker in unseren westlich-behüteten Blickwinkel zu rücken, Und zwar nicht mit Sachtexten und Reportagen, sondern mit literarischen Texten über ihr Leben. So ist das Buch nicht nur spannend für Alte und Junge zu lesen, sondern auch hervorragend für den Deutschunterricht geeignet.

Ulrike von Stritzky

Leben auf eigene Faust. Herausgegeben vom Solidaritätsfond e.V. Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt, 1999. 96 Seiten, DM 19,80.

Für Sabine

Ich bin der Wind
Ich lebe meine Träume.
Und wenn ich heut' kein Bett mehr find',
dann reichen ein paar Bäume.
Ich flieh' die Welt,
doch nicht das Licht.
Ich brauch' kein Geld,
nur ein Gedicht:
ein Wort von Dir Du schönes Kind
-und fängst Du an zu träumen,
dann denk' an mich: ich bin der Wind,
der Wind in Deinen Bäumen!

Peter Paul

Arbeitsloseninitiative Kiel eV.
Iltisstraße 34, Kiel

Sa 08.07. 20⁰⁰ Info-Veranstaltung zum 3. Antirassistischen Grenzcamp mit Videofilmen zum 1. & 2. Grenzcamp. Veranstalterin: antiapartheitsgruppe kiel. ag grenzcamp

Atelier M. Holtig
Gutenbergstraße 6, Kiel

So 02.07. 11⁰⁰-18⁰⁰ „Originales & Originelles"
So 16.07. 11⁰⁰-18⁰⁰ „Originales & Originelles"
Der kleine Kunstmarkt im Hinterhof: Kunsthandwerkliche Objekte aus Metall & Pappmache, afrikanische Dekorationen & Schmuckwaren, Fotografie & Malerei

Kulturladen Leuchtturm
An der Schanze 44, Friedrichsort/Kiel

So 02.07. 11⁰⁰ Ausstellungseröffnung: Stefan Riebe Bilder gemalt in Acryl, Öl & Aquarell (Ausstellung bis 11.08.00)
Do 06.07. 15⁰⁰ Natur auf der Spur - Sommerblüten-Rallye
So 09.07. 11⁰⁰ LIVE-Musik mit Harp'n Slide, incl. Frühstück Acoustic Blues and more, Eintritt 12,-
Do 13.07. 19³⁰ Melodien aus Mozarts „Zauberflöte" und Sommerlieder von SchülerInnen, Eintritt 5,-
Fr 14.07. 15⁰⁰ Sommerfest mit Peggy & Percy
Mo. 24.07. 14⁰⁰-16⁰⁰ Ferienpass-Programm

Dritte Welt Laden
Abteilung GroßverbraucherInnen
Von-der-Tann-Str. 14a
Tel: 0431/67 99 96 59

Der Dritte Welt Laden jetzt auch für GroßverbraucherInnen!

Lieferservice für alle Produkte ab einem Gesamtbestellwert von DM 100,-

Gewerbekaffeemaschinen und Thermoskannen zum Ausleihen, in Service & zum Verkauf

Raucherei
Preetzer Straße 35, Kiel

Kiel

So 02.07. 20⁰⁰ Theaterstück: „Ronja Räubertochter"
Mo 03.07. 18⁰⁰ Mondayz-Disco-Club
Mi 05.07. 19⁰⁰ Theatergruppe aus Sarajewo - Veranstaltung von „Schüler helfen Leben"
Do 06.07. 14⁰⁰ Kletteraktion mit Rahmenprogramm
Do 06.07. 17⁰⁰ Mondayz special mit Graffiti-Battle
Di 18.07. 18⁰⁰ Freizeit und Kultur - Treffpunkt für Behinderte und Nichtbehinderte

Stadtgalerie
Andreas-Gayk-Straße 31, Kiel

bis 06.08. Amerikanische Straßenkunst aus New York: Neben dem Graffiti-Künstler Keith Haring sind Paolo Buggiani, Linus Coraggio, Les Levine, Richard Hambleton, Ken Hirazuka, David Finn, R.V. (Robin VanArsdol).

Tanzdiele
Legienstraße 40, Kiel

So 02.07. 22⁰⁰ House: CHURCH OF THE SUBGENIUS
Mo 03.07. 19⁰⁰ Kickerturnier: Catenaccio
Do 07.07. 22⁰⁰ Poetry Slam anschl. Jazz (Brüggmann)
Mo 10.07. 19⁰⁰ Tipp-Kick-Turnier
Mi 19.07. 22⁰⁰ Der Clubb: Rocksteady & Ska
Do 20.07. 22⁰⁰ DIELIVE: Body&Soul: LIEBESLAUBE
Do 27.07. 21⁰⁰ DIELIVE: Body&Soul: DUMONT DANCE EXPOSION
Sa 29.07. 21⁰⁰ DIELIVE: NEW FOOD FIVE

Literaturzeitschrift Wortwahl
im Storchnest, Gutenbergstraße 66, Kiel

Di 18.07. 20⁰⁰ Offene Lesung: Lesung & Diskussion. (Bitte Texte mitbringen)

Speicher Husum
Hafenstraße 17, Husum

Husum

Sa 01.07. 12⁰⁰-18⁰⁰ Markt der Völker: Traditionelles Handwerk aus Afrika, Asien, Lateinamerika
So 02.07. 12⁰⁰-18⁰⁰ Markt der Völker
Di 04.07. 20³⁰ PAT: Ein Theater, das über Emotionen vermittelt wird mit Elementen aus versch. Kunstrichtungen z.B. physisches Theater, Malerei, Poesie, Tanz & Fotografie.
Fr 21.07. 20³⁰ Salsa-Night: Poco Loco
Sa 22.07. 20³⁰ Folk-, Klezmer-, Jazz-Night: Schnaftl Ufftschik
So 23.07. 21⁰⁰ London mime theatre: Nola Rae „Mozart preposterosa"
Sa 29.07. 10⁰⁰-18⁰⁰ Kunsthandwerkermarkt
So 30.07. 10⁰⁰-18⁰⁰ Kunsthandwerkermarkt

3. Hamburger Hanf-Fest
Schanzenpark, Hamburg

HH

Fr 14.07. 16⁰⁰ feel free & easy DJ-Mix incl. Vorträgen, Filmen, Trance und Videoprojektionen
Sa 15.07. 14⁰⁰ Hanffest-Parade bis 16⁰⁰, anschl. Fest
Sa 15.07. 22⁰⁰ Party
So 16.07. 1100 Hanf- und Flohmarkt, anschl. entspannen und chillen zu sanfter Muse

U.S.H.I.- Promotion

•20.07.2000 •20⁰⁰ Uhr •Volxbad Flensburg
mit Akkira, Bad Punch, Ed Random (Photo) und Faint Stout

„Es ist der erste Tag der großen Ferien. Alles wartet auf die großen Erlebnisse, die da kommen sollen. Und hier ist es auch gleich. U.S.H.I.-Promotion bietet vier norddeutsche Bands auf, die den Sommer einleuten werden. Zu Bad Punch muß man dem Flensburger Publikum eigentlich nicht mehr viel erzählen. Zum Covern alter Punkklassiker haben sich die Musiker zweier erfolgreicher Flensburger Bands (Bad Habits und Quarter Punch) zusammengewürfelt. Spannend bleibt hier vor allem, welche Götter sie sich diesesmal vorgenommen haben! AKIRA hießen bis Anfang 1998 noch SICK SOCITEY, spielen Emo-Crust der politisch kompromißlosen Sorte, oder auch heftig-wütenden Polit-HardCore. Deutschsprachige, politische und engagierte Texte, die den Bandmitgliedern dazu dienen ihre Gedanken und Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Die Schleswiger blicken auf mehrere erfolgreiche Tourneen zurück und werden ihrem Druck auch an diesem Abend freien Lauf und ihn in eine furiose Liveshow entweichen lassen. Wir bleiben in der gleichen Stadt, wechseln aber den Stil. Ed Random lassen sich auch nicht zum ersten mal in Flensburg blicken. Sie zelebrieren eine Mischung, die sich aus Rock'n'Roll und Punkrock zusammensetzt. Bei ihrer letzten Stipvisite ließen sie eine Menge glücklicher und durchgeschwitzter Fans zurück, die es kaum erwarten können ihre neuen auf Tonträger gebannten Musikperlen live zu erleben.

Vierte im Bunde sind DIE Newcomer aus dem Flensburger Umland: Faint Stout. Die sechs Jungs räumen zur Zeit in Nordeutschland mächtig auf. Mit dem was sie New-Metal nennen haben Faint Stout gerade beim Emergenza-Bandwettbewerb-Finale in der Großen Freiheit in Hamburg den zweiten Platz belegt und gezeigt, daß sie auch ein großes Publikum spielerisch mit ihrem eigenen Sound von Hardcorerythmen, krachenden Gitarrensounds und kraftvollem, energiegeladenem Gesang überzeugen können. Eine innige Seelenverwandschaft zu „Korn" ist bei Faint Stout wohl kaum abzustreiten, was nicht bedeutet, dass hier geklaut wird sondern vielmehr, dass man sich dem selben Stil verbunden fühlt. Auf der Bühne einmal losgelassen, verwandeln Faint Stout das Publikum sofort in einen tanzenden, springenden und schwitzenden Mob. Wie sollte man besser in die Ferien starten? Vor allem, da die Urlaubskasse nur durch fünf fast lächliche Märker erleichtert wird."

Marco / U.S.H.I.-Promotion

Rückblick auf die Spiellinie

zur Kieler Woche

Alternative Kulturszene ade

„Das mit dem Volvozelt finde ich echt daneben, jetzt haben sie uns noch den letzten Platz weggenommen", höre ich einen Straßenkünstler klagen.
Feuerschlucker, Jongleure, Hochradfahrer, Stelzenmänner, Pantomimen, Kunsthandwerker, bastelnde Kinder, Alternativtheater, dazwischen Straßenmusiker - Akrobaten u. Artisten, die aus dem Hut leben. Den Abend beendete Mann/Frau gemeinsam an der Showbox, auf der noch Kieler Amateurbands ihre Chance erhielten. Das war zu der Zeit als die Spiellinie noch ihren Namen verdiente.

„Und was steht im Volvozelt?", frage ich. „Bildschirme und Monitore und drumherum Autos."

In düsterer Vorahnung schreite ich die Meile ab. Gastronomie soweit das Auge reicht. Dazwischen ein Zelt des Aktiengewinners Interfion, ein Stand mit der Aufschrift „Nord West Lotto". Dann die Vertretung des Autohauses Skoda, eine Zweigverkaufsstelle der Post. Etwas weiter lese ich „T. On Line". Das RSH-Funkmobil gibt in so einer großen Lautstärke Radionachrichten durch, dass die Grünfläche vor dem RSH-Zelt wie leergefegt wirkt. Dem ersten Straßenkünstler begegne ich hinter der Wasserschutzpolizei. Ein paar freie Meter zwischen zwei überfüllten Müllbehältern. Er hat ein Übereinkommen mit einem anderen. Sie wechseln sich stündlich ab.

Kurz hinter dem Pier Royal endet dann die „Spielinie". Versonnen gehe ich das Hindenburgufer soweit entlang, bis der infernalische Lärm, verursacht durch über dem Wasser schwebende Hubschraubereinheiten und tieffliegende Phantomkampfgeschwader, nicht mehr zu vernehmen ist. Und da sehe ich dann den zweiten Straßenmusikanten kurz vor Bellevue. „Um 20.30 h ist auch hier Schluß. Dann drückt der Lärmpegel von der Pier Royal Bühne runter bis zum Freibad und hinter Bellevue ist die Promenade zuende und mündet in einen normalen Gehweg. Gleich beginnen sie mit dem Soundcheck", sagt er und packt sein Instrument in den Koffer. Dann sieht er mich an und sagt: „Ich habe eine Greencard. Im Herbst bin ich hier weg. Dann gehe ich zu den Hopiindianern. Die sind noch ein wenig anders drauf."

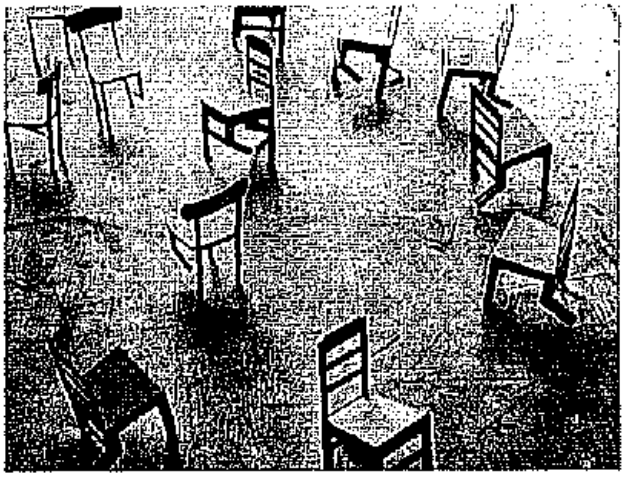
Bei weitem habe ich nicht alle Firmen aufgezählt, die gegen teures Geld einen Standort an der Spiellinie genehmigt erhielten. Aber es kann doch nicht Sinn der Sache sein, hier ein kleines Plastikauto und dort einen Tisch mit etwas Spielzeug aufzustellen, einzig und allein in der Absicht, Produkte zu verkaufen oder auf andere Weise Gewinn zu erwirtschaften und diejenigen, denen die Spiellinie einst gewidmet war, auszubooten.

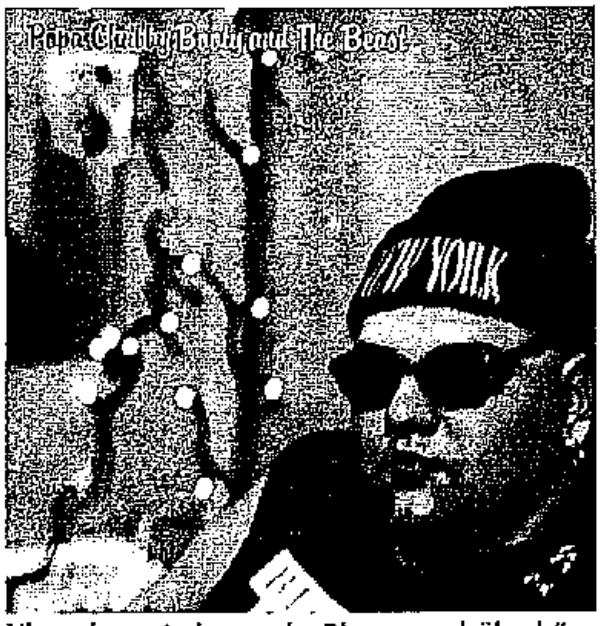
Text/Photo: Thomas St.

Kunst-Aktion

Hempels-LeserInnen:
Augen und Ohren auf!

Ende Juli startet Hempels voraussichtlich eine Kunstaktion im öffentlichen Raum (sprich: Fußgängerzone) in Kiel. Es handelt sich um eine Wanderausstellung, die auch in anderen Orten Schleswig-Holsteins zu sehen (und hören) sein wird. (Nicht-) Seßhaftigkeit und die Wahrnehmung der Nichtseßhaften ist das Thema – aber lassen Sie / laßt Euch überraschen.

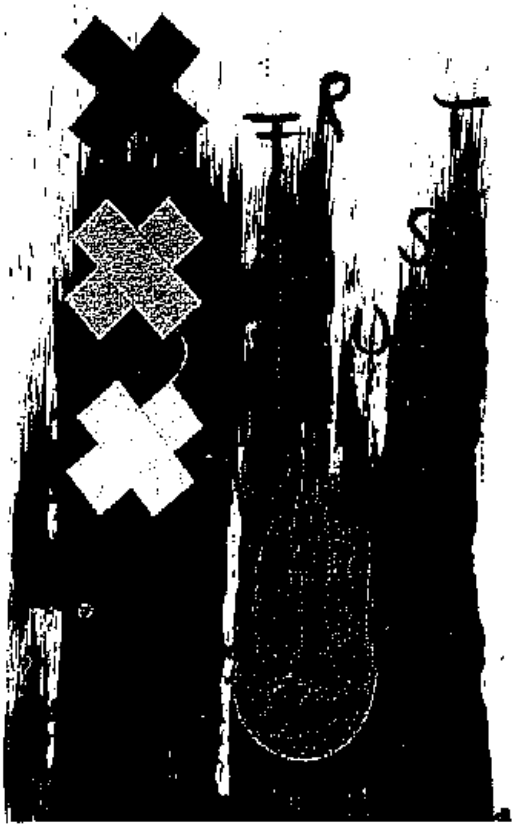




Niemals sagte jemand; „Blues war hübsch".
Never anybody said the blues was pretty...

Popa Chubby – so heißt er, nicht Papa sondern Popa Chubby (Pausbäckchen) ist er, weil er so aussieht und sein Album heißt Booty and the Beast. Ein New Yorker Bluesmusiker, der wirklich eine ganz tolle Platte gemacht hat.
Produziert von Tom Dowd, einem erfahrenen R & B und Soulproduzenten der Pop und Rockgeschichte.
Die CD ist auf OKeh-Records erschienen.
Produziert wurde sie von Tom Dowd.

KUNSTTHERAPEUT



...in Ausbildung sucht Klienten und Neugierige für Beratung. Thorsten Büttner, phone: 0431/737271

Lucky, mein Süßer,
du warst so voller Lebensfreude.
Du warst mein ein und alles und
ich habe dich über alles geliebt.
In meinem Herzen wirst du
immer bei mir sein.
Ich vermisse dich so sehr.

Horst

Kieler Bürger-Bibel 2000

2000 Kieler Bürgerinnen und Bürger schreiben im Jahr 2000 die gesamte Bibel auf 2000 Seiten ab.

Diese Bibel soll eine „Stadt-Bibel" werden. Menschen von 9 bis 90 Jahren schreiben daran. Jeder und Jede eine Seite mit eigener Hand. Sowohl Kieler anderer Herkunft, also auch „Urkieler", als auch Kieler Gäste.

Neu ist nicht die Idee als solche, das „Buch der Bücher" abzuschreiben. Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst wurde die Bibel handschriftlich überliefert. Auch heutzutage werden z.B. in Konfirmandengruppen das Neue Testament oder einzelne Bücher wieder abgeschrieben. Neu ist dieses Projekt, weil es ganz auf das Millenium konzentriert ist und darüber hinaus wirken soll. Die „Kieler Bürger-Bibel 2000" soll künstlerisch ausgestaltet werden, für Ausstellungen zur Verfügung stehen und könnte ihren Stammplatz in der Kieler Nikolaikirche finden.

Joachim Liß-Walther
(Pastor für „Kirche in der Stadt")

Die Bibel ist ein „lebendiges Buch". Auch heute noch ist sie aktuell. Sie birgt Weisungen und Weisheiten, Hilfe, Ermutigung und Trost. Mit Lobpreisungen, Verheißungen und Prophezeiungen ist sie durchsetzt. Auch Ermahnungen und Warnungen sind in ihr enthalten. Das Hohelied besingt die bräutliche und eheliche Liebe mit ihrer Sehnsucht und ihrem Glück. Die Sprüche Salomos gehören zu den beliebtesten und meistgelesensten Teilen des Alten Testaments. Vielen von ihren Sätzen und Wendungen sind Gemeingut des deutschen Sprachschatzes geworden. Hier einige Kostproben der Vielfältigkeit der Bibel und damit gleichzeitig eine Aufforderung, an diesem Bibelschreiben mitzumachen.

Selbsterkenntnis

Im Spiegel des Wassers erkennt man sein Gesicht, und im Spiegel seiner Gedanken erkennt der Mensch sich selbst.
Selbsterkenntnis - Sprüche Salomos

Warnung

Hört auf zu richten, damit ihr nicht gerichtet werdet; denn mit dem Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit dem Maß, mit dem ihr meßt, wird man euch messen.
Warnung - Matthäus 7.1

Sehnsucht

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht. Ich will aufstehen und in der Stadt umgehen und auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
Sehnsucht - Hohelied 3.1+2

Liebe

Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr?
Selbsttäuschung - Lukas 6.41

Nichts tut durch Dank oder eitle Ehre, sondern durch Demut und achte einer den anderen höher denn sich selbst.
Wertschätzung - Philipper 2.3

So gehe hin und iß dein Brot mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Mut; denn dein Werk gefällt Gott.
Genuss - Prediger 7.9

Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an!
Friedens- oder Unheilstifter - Jakobus 3.5

Freut euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden.
Liebeserweis - Römer 12.15

Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten,
so sollst du mich preisen.
SOS-Notruf - Psalm 50.15

Die zum Herrn schrien in ihrer Not, und er führte sie aus ihren Ängsten.
Errettung, Psalm 107,28

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Tränensaat und Freudenernte - Psalm 126.5

Gnade und Erbarmen Gottes - Psalm 113,5+6+7

Spricht Sie irgendeiner dieser Bibelverse besonders an oder trifft Sie gar mitten ins Herz? Dann lassen Sie sich ermutigen, mitzumachen bei diesem „Bibelaufschreiben". Vielleicht erfahren Sie dabei neue, wertvolle Gedankenanstöße für Ihr Leben.

Die dreimal 2000 Seiten liegen im Büro „Kirche in der Stadt" im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis,

Falckstraße 9, Telefon 0431-9060218/9,
aus und können montags und mittwochs zwischen
8⁰⁰ und 12⁰⁰ Uhr sowie 13⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr

abgeholt werden. Die Seiten werden fortlaufend vergeben.
In besonderen Fällen können die Blätter auch zugestellt werden.

Getragen wird dieses ungewöhnliche Projekt von
den Mitgliedskirchen des „Arbeitskreis christlicher Kirchen".

Moni

Und es bewegt sich doch

Positive Entwicklungen im Sozialamt Flensburg

Wer zur Zeit Sozialhilfeemfänger ist, wurde bereits davon unterrichtet, dass es nun auch in den Fluren des Sozialamtes Flensburg eine neue Regelung gibt. Demnach erhält man nun beim Besuch des Sozialamtes einen Termin, zu dem man dann erscheinen kann, um sein Anliegen zu klären.

Anfängliche Aufregungen unter Betroffenen führten zu Überreaktionen und damit zu Fehlinterpretationen der Absichten, die vielleicht hinter dieser Regelung stehen könnten. Hempels nahm dies zum Anlass und fragte u.a. bei der stellvertretenden Abteilungsleitung im Sozialamt nach den Erfahrungen mit der neuen Regelung.

Die Wogen unter den Betroffenen wurden vom Sozialamt freundlich und gelassen betrachtet und konnten geglättet werden. Im Gegenteil ist die Regelung, Termine zu vergeben, für beide Seiten von Vorteil. Dies bestätigten im Nachhinein auch befragte Betroffene selbst aus ihren Erfahrungen.

Führt man sich die bisherige Situation vor Augen, lange Zeit unter anderen Betroffenen in den Fluren zu warten, kann man vielleicht nachvollziehen, wie dort Ärger und Stress aufgebaut wird. Dieser Ärger wird dann zu den SachbearbeiterInnen ins Büro getragen, die mehr am entstandenen Frust beteiligt, denn in der Sache informiert werden um dann helfen zu können. Denn helfen wollen die SachbearbeiterInnen. Immer wieder stehen sie Situationen gegenüber, in denen sie zwar wirklich helfen wollten, wenn sie könnten. Sie sind es auch nicht, die die Bestimmungen für ihre Arbeit machen. In welchem Formular sollen sie jetzt den im Flur angestauten Ärger ankreuzen, damit etwas dabei heraus kommt, das Sinn macht? („Deine Tränen passen nicht in Aktenordner 5", Hermann van Veen). Klingt kalt, aber wahr. Letztendlich kann man den SachbearbeiterInnen in keiner Weise die Verantwortlichkeit für die einzelnen Schicksale unterjubeln. Das wäre wirklich zu einfach und genauso falsch.

Hat man aber nun einen Termin, haben beide Seiten die Möglichkeit, sich dem Problem im Voraus zu widmen. Vorbereitung für das individuelle Problem verhindert Spannungen und sorgt für Effektivität. Das lange Warten entfällt. Man kann seine Unterlagen auf beiden Seiten zusammstellen und sich entspannter mit dem individuellen Problem auseinandersetzen. Auch hier ist Kooperation wirkunksvoller für beide Seiten.

Durch vermehrtes Verweisen von Sozialhilfeemfängern an die BeQua (Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Flensburg) sind zudem die Fallzahlen gesunken. Als angenehmer Nebeneffekt konnten so die Aufwendungen der Stadt für Sozialhilfe um ca. 4,4 Mio. Mark verringert werden.

Einschließlich aller Aufwendungen zur Sozialhilfe gibt die Stadt Flensburg jährlich ca. 100 Mio. Mark aus. Hierin sind alle Kosten beinhaltet, die für EmpfängerInnen aufgebracht werden, die in irgendeiner Form Sozialhilfe erhalten. Das Sozialamt leistet zum Beispiel: Hilfe zum Lebensunterhalt, ergänzende Sozialhilfe, Eingliederungszuzahlungen... etc. Die Zahl der durch das Sozialamt Flensburg unterstützten Bürger hält sich bisher konstant bei ca. 10.600 Personen, die allgemein Leistungen außerhalb sozialer Einrichtungen erhalten.

Zudem konnte ein zunächst einjähriges Modellprojekt angegangen werden. Das Projekt wird von vier MitarbeiterInnen des Sozialamtes, die aus dem Mitarbeiterbestand „freigeschaufelt" werden konnten, durchgeführt. In dem Projekt soll ca. 450 Sozialhilfefällen eine gesonderte Auswegsberatung aus der Sozialhilfe angeboten werden...

Im Sozialamt des Flensburger Rathauses geht's nur noch über Terminabsprache. Foto: Ralf

Klar ist, dass nun die Gesellschaft, in Sozialhilfebelangen vom Sozialamt vertreten, für ihre Leistungen an ihre minderbemittelten Mitmenschen die Forderung nach Mitwirkung stellt. Besonders wenn die Unterstützung für ungewöhnlich lange Zeiträume gewährt wird.

Klar sollte ebenso sein, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Nur ums Einsparen der Sozialkosten allein darf es nicht gehen. Man sollte sehr darauf achten, wie mit Minderbemittelten verfahren wird. Beobachten, ob es darum geht, Änderung für Betroffene herbeizuführen oder auf Biegen und Brechen Geld einzusparen. Bei denen die ehedem schon nichts mehr haben und sich scheinbar nicht zu wehren wissen. Sparen kann man auch am falschen Ende und es entstehen Kosten an anderer Stelle. Ein Hund, der immer nur getreten wird, beisst irgendwann einmal zurück. Zum Beispiel könnte die Kriminalitätsrate als Reaktion anwachsen und so neue Kosten verursachen.

Die Lösung liegt wieder einmal darin, wie man miteinander umgeht und inwieweit man sich Achtung entgegen bringt, die jeder verdient. Jeder. Egal wieviel Liquidität ihm seine Bank nachweist.

Aber wer fängt an?

Uwe

Arm ist nicht gleich „arm“

Armut hat viele Gesichter – doch was heißt hier „arm“? Meistens verstehen wir darunter wohl sozial schwach gestellte Menschen, die vom Existenzminimum leben. Die Zahl der Armen steigt ständig und zieht sich durch alle Altersgruppen. Finanziell arm sind viele Menschen, auch wenn sie bisher von Obdachlosigkeit und/oder Drogenproblemen verschont geblieben sind, sich selbst verschonen konnten. **Und dennoch:** Wer finanziell arm ist, fällt auf die eine oder andere Art auf und wird häufig nur deshalb benachteiligt oder schlechter behandelt. **Finanzielle Armut:** Der Dank für die betroffenen RentnerInnen, die oftmals ihr Leben lang auf ihre Altersversorgung hingearbeitet haben? – Der Dank für die betroffenen Kinder, die einfach durch ihre Abhängigkeit von Erwachsenen in die Armut eingebunden sind?

In meinem Wohnumfeld leben 70-90jährige Mitbürger von geringsten Einkünften. Welch' erbärmliches „Gnadenbrot“! Wo bleibt die Würde vor dem Alter und der Wert des Alter(n)s überhaupt?

Meine beiden Kinder und ich leben ebenfalls vom Existenzminimum. Tagtäglich ist der Druck der finanziellen Armut auch bei uns zu spüren, **und dennoch:** Aus ganzheitlicher Sicht betrachtet ist die finanzielle/materielle Armut nur ein Baustein. Dankbarkeit erfüllt mich in Anbetracht des Reichtums, den wir auf anderen Ebenen genießen.

Die beiden Jungen, die ich geboren habe und begleiten darf, entwickeln sich sehr gut und sind überwiegend auf positive Art und Weise in das soziale Gefüge integriert. Für mich bedeutet das: Schwerstarbeit für einen „Hungerlohn“. Und so wie mir geht es, soweit ich es mitbekomme, auch vielen anderen Menschen. Doch trotz finanzieller Armut können wir auf seelisch/geistiger Ebene aus dem Vollen schöpfen, können wir, wenn wir die Kraft aufbringen und unseren eigenen Weg finden, reich sein, z.B. im Leben und Vererben von Werten, die sich *niemand* kaufen kann.

Wann fangen wir an, uns unseren Taten bzw. unseren Unterlassungen und der vorangehenden Motivation bzw. „Nicht“-Motivation bewusst zu werden? – Wann beginnen wir, andere trotz (oder gerade wegen?) ihrer Andersartigkeit zu akzeptieren? – Wann überprüfen wir unsere Umgangsformen und die zwischenmenschlichen Beziehungen überhaupt, in denen wir stecken?

Es ist leicht, immer nur die Fehler zu sehen und mit Lob und Anerkennung zu sparen. Es ist so leicht, immer anderen die Schuld zu geben, und es hilft uns keinen Schritt weiter. Der Verlust von unkäuflichen Werten (wie Ehrlichkeit, Offenheit, Dankbarkeit, Toleranz, Freundlichkeit etc...) zeigt sich auch bei den finanziell Reichen. Ist Konsum und Geld wirklich alles? Die bestehende Wirtschaft zeigt es uns: Es ist ziemlich egal, mit welchen legalen oder illegalen Mitteln wir unser Geld verdienen, die Hauptsache ist, wir haben Geld. Niemand fragt dann, woher es kommt.

Geld ist Macht. Je weniger persönliche, innere Stärke wir aufweisen, umso mehr Macht „müssen“ wir anscheinend ausüben, um diesen Mangel mit Geld zu kompensieren oder zu überdecken. Auch von Seiten der Politik ist keine Änderung zu erwarten. Debattiert wird überwiegend in schuldzuweisender Art anstatt eine ausgleichende gesellschaftliche Vorbildfunktion zu übernehmen. Der Werteverlust zieht sich wahrlich durch alle Schichten. Und wenn sich im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit etwas ändern soll, dann ist jede(r) für sich gefordert. Wer darauf wartet, dass andere etwas verändern, hat schon „verpennt“.

Wenn ich meinen seelisch/geistigen Reichtum gegen finanziell/materiellen eintauschen könnte, so würde ich von diesem Tausch Abstand nehmen, obwohl Geld auch für mich eine große Verlockung darstellt. Denn schwer, oftmals zu schwer, lastet die Summe alltäglicher Entbehrungen auch auf mir. Der seelisch/geistige Reichtum ist mir persönlich allerdings immer noch wesentlich lieber als der finanziell/materielle. **Und dennoch:** Das Optimum ist und bleibt „sowohl als auch“, denn finanzielle Armut kostet viel Kraft; Sorgen zermürben die Seele und den Geist, und für viele Menschen bedeutet finanzielle Armut leider auch den Abstieg in seelisch/geistige Untiefen. Schon sind wir beim Klischee der „Armut“, das auch „Hempels“ immermehr anhaftet: Armut = Obdachlosigkeit, Drogenkonsum, Arbeitsunwilligkeit... Armut ist mehr und auch „Hempels“ ist mehr, und deshalb wünsche ich mir, dass sich ganz viele Menschen regelmäßig die „Hempels“ kaufen und sich selbst bei „Hempels“ einbringen. Das Straßenmagazin ist ein Sprachrohr für alle, und die Redaktionen freuen sich über jeden Beitrag und jedes Feedback über bereits abgedruckte Artikel.

Kommunikation bringt uns weiter. **Und deshalb:** Hören wir auf damit, aufeinander „herumzuhacken“, sowohl die „Reichen“ auf die „Armen“ als auch die „Armen“ auf die „Reichen“. **Come together!** Allen LeserInnen einen schönen Sommer!!!

Es grüßt Euch herzlichst Marlies Mansen

Anzeige

„Echt" spielte live an der Hafenspitze: Sie haben's gratis getan

Die vierzehnjährige Anja aus Flensburg steht kreischend vor der Bühne, hält ein Schild in die Luft mit einem großem roten Herzen und dem Satz: Kim, ich liebe dich! Sie meint damit den Sänger der Gruppe „Echt", Kim Frank. Denn der 18jährige Frontmann spielte zusammen mit seinen vier Musikerkollegen an der Hafenspitze. Und spitze war nicht nur das Konzert, sondern auch die Tatsache, daß es für die Zuschauer keinen Eintritt gekostet hat.

Im Rahmen ihrer Sendung „Interaktiv" war der Kölner Musiksender VIVA in Flensburg zu Gast, nahm drei Folgen auf (Sendetermin: 18., 19. und 20. Juli). In ihrem Gepäck befanden sich neben Jasmin Wagner als Co-Moderatorin – sie ist bekannter unter ihrem Künstlernamen „Blümchen", auch die Flensburger Lokalmatadoren von Echt.

In ihrem Heimspiel überzeugte das Quintett mit einer tollen Bühnenshow und ihren Songs wie zum Beispiel den Hits „Alles wird sich ändern" und „Weinst du", jedoch auch gecoverte Lieder, unter anderem „Junimond" von Rio Reiser.

Eine klasse Stimmung herrschte unter den knapp 2.000 Zuschauern, die sich an die Hafenspitze drängten. Sie forderten drei Zugaben und diese Wünsche wurden auch erfüllt.

Kim Frank

Besonders auffällig war, daß es sich bei den Besuchern um sehr junge Fans handelte- und diese waren meist weiblichen Geschlechts. Da jedoch kein Eintrittsgeld verlangt wurde, kamen auch endlich einmal sozial schwach gestellte Mitbürger in den Genuß, sich ein Live-Konzert anzusehen und anzuhören. So freute sich Birgit (15) und gestand Hempels: „Meine Eltern sind beide arbeitslos. Sie können es sich nicht leisten, mir teure Konzertkarten zu kaufen. Doch morgen früh in der Schule kann auch ich endlich berichten, Kim, Kai, Puffi, Floh und Gunnar live erlebt zu haben."

Text und Fotos:Ralf

Zuschauer vor der Bühne

Umfrage Ethik – Normen – Weltanschauung

Flensburger Studenten wollen es wissen

Die Studenten der Gewerblich-Beruflichen Schulen Flensburg in der Schützenkuhle haben im April eine Umfrage unter ca. 150 Flensburgern zum Thema *Ethik – Normen – Weltanschauung* unter dem Aspekt der zukünftigen Entwicklung unserer Gesellschaft durchgeführt. Das Ergebnis liegt nun vor und es ist teilweise alarmierend, welche Differenz sich zwischen einer Wunschvorstellung der Bürger und ihrer Einschätzung der tatsächlichen Zukunft darstellt.

Krasse Beispiele aus der Umfrage zeigen dies eindeutig auf. Auf die Frage: „Wird die Produktion genmanipulierten Lebens steigen?", antworteten bei einer Ja/Nein-Möglichkeit 85,1 % mit Ja. Dagegen aber bei der Frage, ob Genmanipulation befürwortet wird, 81,5 % mit Nein...

Ausdruck eines Ohnmachtsgefühls gegenüber den Konzernen? Des Gefühls alleingelassen zu sein von Seiten der Politiker? Denen man hier hinsichtlich Bürgeranspruch nicht mehr zutraut, dort gegenzusteuern? Das Gefühl, die Politiker sind sich ehedem die Nächsten, bestätigt sich somit zunehmend. Obwohl gerade diese es nicht sein sollten. Darf die Frage gestellt werden, warum wird man heute Politiker? Die Einschätzung der Politiker wurde auch mit der Frage: „Werden Politiker in Zukunft noch Vorbilder für die Gesellschaft sein?", angesprochen. Die Ja/Nein Möglichkeit ergab ein klares 89,5 %-Nein. Kommentar überflüssig...

Die hiernach einhellige Meinung der Bürger, nicht mehr Beteiligte zukünftiger Entscheidungen zur Gesellschaftsentwicklung zu sein, keinen Einfluss auf die Zukunft mehr zu haben, ist erschreckend. In der Konsequenz kann dies durchaus dazu führen, dass an den Bürgern vorbei entschieden wird. Dass sie sich nicht mehr anders zu wehren wissen werden, als auf die Straße zu gehen. Die Unruhen auf den Straßen wären vorprogrammiert. Zunächst werden wieder kleine, gegen unliebsame Entwicklungen aktive Gruppen diffamiert. Standard. Die Bevölkerung versucht man gegen das Aufbegehren zu manipulieren. Am Ende war es doch richtig, aufzubegehren und seinen Instinkten zu folgen – aber zu spät. Klappe zu, Affe tot. So manches, was wir heute noch als normal und gerecht empfinden, erfährt eine ganz neue Wertung. Trau schau, wem Du noch zuhörst, vor allem WEM.

Weitere Fragen bezogen sich auf die Kriminalität (ist z.B. Genmanipulation in Zukunft hier generell als kriminell auszuschliessen oder erhalten wir eine neue Qualität der Kriminalität?). So beantworteten die Bürger der Stadt die Frage, ob der Staat hart genug gegen Kriminalität durchgreife, bei 71,6 % mit Nein. Thema Videoüberwachung: „Befürworten Sie Videoüberwachung an öffentlichen Pätzen?" – 65,7 % sagen Nein. Entgegengesetzt hier wieder bei der angeschlossenen Frage, ob Videoüberwachung einmal zum Alltag gehören wird, 71,1 % sagen, dass dies dennoch geschehen wird... Das sollte die Politik nicht auf sich beruhen lassen und mit einem ganz simplen Trick reagieren: Auch mal die Leute wirklich fragen. Hätte was von Bürgernähe.

Die Umfrage umfasste 39 Fragen zu den obig angeführten Themen. Für Informationen zur Umfrage wenden Sie sich bitte an die Studenten-Page im Internet unter der Adresse:
http://www.bbz-flensburg.de/zukunft/start.htm.

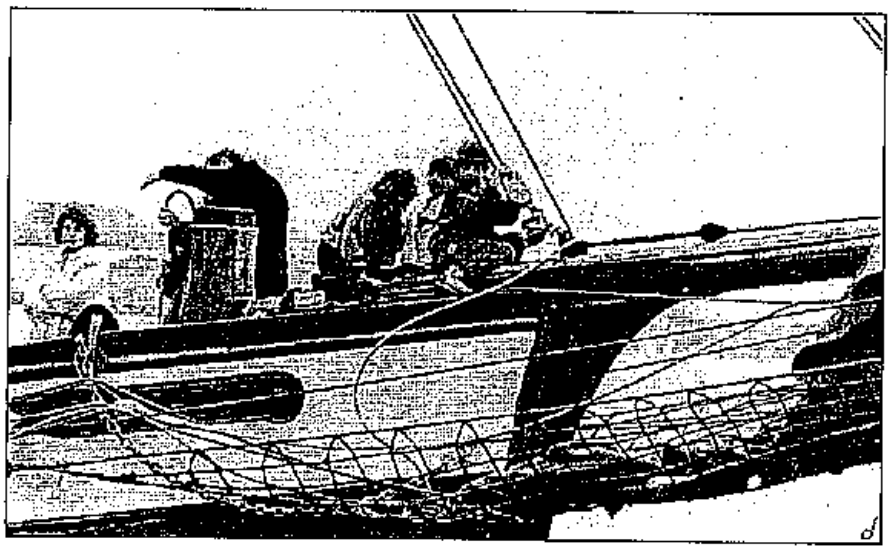
Dort werden sie umfassend über die Forschungsarbeiten der Flensburger Beruflich-Gewerblichen Schulen zum Thema Gesellschaft und Zukunft informiert.

Uwe

Ein Riesenspektakel vom 4. bis zum 7. August - Die Sail 2000 in Flensburg:

Ein Festival für See(h)leute

Flensburg wird ein Mekka für alle Freunde der Schifffahrt, ein Highlight für alle See- und Sehfreunde. Denn in der nördlichsten Stadt unserer Republik wird vom 4. bis zum 7. August ein riesiges, maritimes Familienfest veranstaltet: die Sail 2000. Zielhafen der internationalen Großsegler-Regatta „Cutty Sark Tall Ships' Race" ist Flensburg. Neben den schönen alten Großseglern finden sich zu diesem Fest klassische Yachten, Traditionssegler, Riesen-Windjammer, Vollschiffe, Schoner und Galeassen in den Hafen der schönen Fördestadt ein. Segelspaß, Segelsport, Segeltradition bilden auch den Ausgangspunkt des Veranstaltungkonzeptes, welches das Flensburger Hafen-Marketing für dieses Großereignis in der mehr als 700 Jahren alten Hafenstadt entwickelt hat.

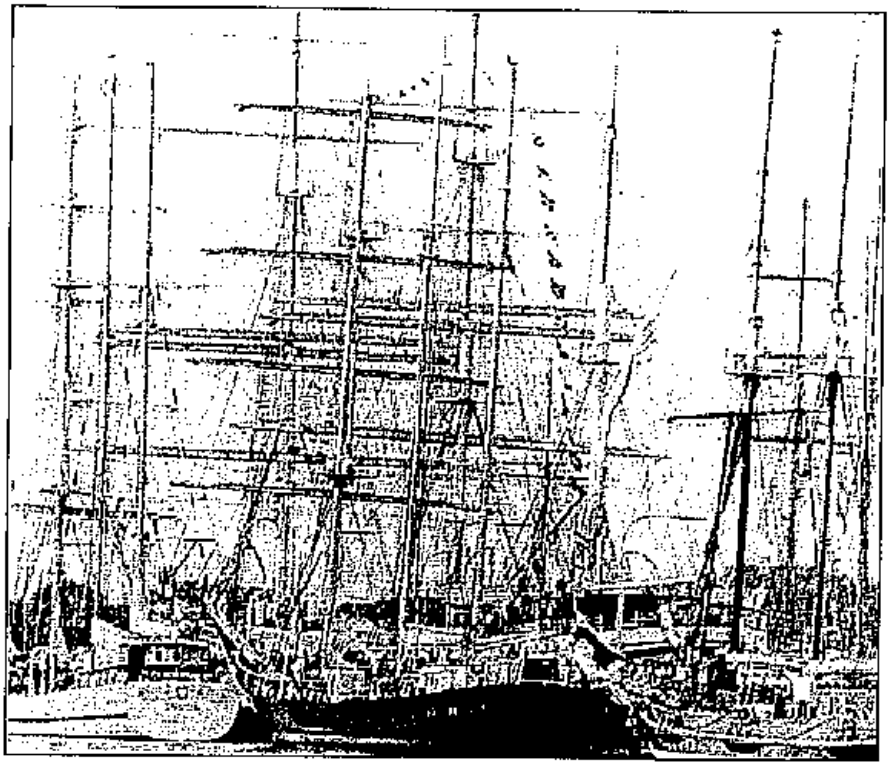


Die Sail 2000 wird ein Familienfest, fast alles ist erlaubt.

Natürlich im Mittelpunkt: Das maritime Erlebnis

Die Sail 2000 will sich anders präsentieren als bisher andere Stadtfeste. Anstelle von reinen Kommerzmeilen rund um den Hafen wird es Erlebnismeilen geben, auf denen „Aufgeigen", „Aufentern" oder „Balancieren auf Fuß-Pferden" geübt werden kann. Auch das Rollen von Rum- oder Heringsfässern darf von den Besuchern der Sail 2000 so gern und so oft wie gewünscht in Angriff genommen werden. „Sämtliche Angebote sollen die wahre Seefahrt vermitteln," so der zuständige Hafenkommissar Günther Wurf. Damit will der erfahrene Segler sagen, daß allen Gästen zur Sail 2000 anschaulich und durch eigenes Erleben ein Eindruck von den Lebens- und Arbeitsbedingungen auf See und an Bord vermittelt wird und das durchaus mit einer gehörigen Portion Humor, natürlich trockener, wie es der Norddeutsche liebt. Den Grund dafür nennt Wurf: „Zu oft wurden die Schiffe und ihre Besatzungen in der Vergangenheit nur als eine Art von Kulisse für einen Jahrmarkt benutzt. Wir, also das komplette Team, möchten das zur Sail 2000 in Flensburg anders machen."

Natürlich bedeutet das nicht, daß die Besucher auf alles verzichten müssen: Kulinarisches und Hochprozentiges aus der guten alten „Seemannsküche" gehört dazu, ebenso wie der Kontakt zu den Schiffsbesatzungen und ein maritimes Musikprogramm. Denn die Sail 2000 ist gleichzeitig Gastgeber eines Seasong-Festivals.



Ein Blick, den sich alle See- und Sehleute wünschen.

Das Sehhighlight: Die Segelschiffe

Die optischen Glanzlichter werden ohne Zweifel die klassischen Segelschiffe setzen. Insgesamt werden 450 Schiffe ganz unterschiedlichen Alters in Flensburg erwartet, die dem Hafen ein ganz eigenes, wunderschönes Gepräge geben werden, fast so wie vor Hunderten von Jahren. „Zu Planungsbeginn war meine größte Sorge, ob auch genug Schiffe zur Sail 2000 kommen werden," berichtet Günther Wulf, „inzwischen mache ich mir darüber gar keine Gedanken mehr, sondern eher darüber, wie wir nun alle unterbringen."

Sportlicher Höhepunkt ist die Ankunft der Teilnehmer des Cutty Sark Tall Ship' Race, einer Großsegelregatta, die nach vier Wochen anstrengender Arbeit der Crews ihr Ziel in Flensburg hat. Die Teilnehmer starten in Gdansk/Danzig und segeln über Helsinki, Mariehamm und Stockholm bis zur Sail 2000 in Flensburg. Dort werden die Sieger auch geehrt.

Weiterhin wird eine Regatta für klassische Yachten am Sonnabend, 5. August, stattfinden sowie am Sonntag (6.) eine Regatta für Traditionssegler.

Text und Fotos: Ralf

Hempels ohneEhrenamtliche?
Geht nicht! ...auch nicht in Nordfriesland

Jürgen Peters,

31 Jahre, Diakonie Mitarbeiter

Ich wollte meine Freizeit sinnvoll nutzen und gestalten und bin irgendwie mit Hempels zusammengestoßen. Seitdem bin ich als Verkäuferbetreuer und Schreiberling dabei, was mir Obi Supi viel Spaß und Freude bringt.

Helmut Ilbertz

Mein Interesse gilt allen Büchern und Zeitschriften, die sich mit unserer Gesellschaft beschäftigen. Hempels war für mich als Sozialwissenschaftler weitgehend unbekannt. Meinen geistigen Horizont konnte ich durch die Mitarbeit hier erweitern und muß nun „nicht dumm sterben". Meine Aufgabe sehe ich darin, den Nordfriesen verständlich zu machen:
„Die Hände, die für Hempels arbeiten, sind besser, als untätige Hände!"

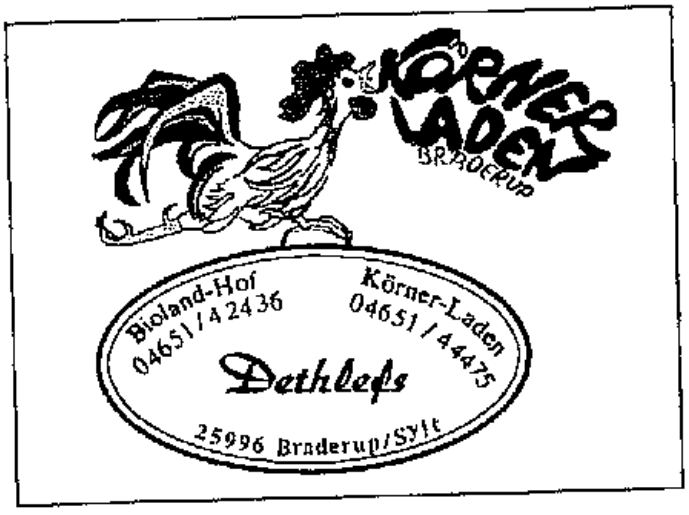
Ramona Anton

Seit September 99 bin ich ehrenamtlich mit dabei. Ich habe einen anderen Blick für die Problematik „Armut" bekommen. Weiterhin habe ich Menschen kennen gelernt, mit denen ich früher nicht gesprochen hätte. Einige mag ich inzwischen sehr gerne. Von daher kann ich sagen, daß Hempels eine Brücke für ein anderes Verständnis sein kann für den, der sich die Mühe macht, sie zu betreten.

Übrijens meen Name is och Rudolf!

Klaus Schmidt

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Diakonie habe ich nicht gezögert, bei der Lokalredaktion NF für Hempels mitzumachen. Eigentlich wollte ich nur das machen, was ich als Lehrer jahrzehntelang gemacht habe, nämlich Texte korrigieren. Und wenn ich Noten an die Schreiber vergeben müsste, so würden sie alle gute Zensuren kriegen, auch wenn die neue Rechtschreibung gelegentlich noch ein paar Probleme macht. Außerdem habe ich mich schon das eine oder andere Mal selbst als Schreiber versucht und bin auch als Fotograf tätig gewesen. Die Redaktionssitzung jeden Dienstag gehört heute zu meinem Pflichtprogramm.



Zum 1. Geburtstag

23.06.

Hallo Simon,
herzlichen Glückwunsch
zu Deinem
ersten Geburtstag
und viele weitere Jahre
wünschen Dir
Mama, Papa, Oma, Anja,
Rüdiger, Ramona
und die Hempels Crew

Tag der offenen Tür bei der Polizeistation Westerland

25-jähriges Bestehen der Polizeistation Westerland lädt ja geradezu zum Feiern ein. So auch auf Sylt. Am Samstag, den 20.05.2000 wurden dann auch Insulaner und Touristen eingeladen, einmal hinter die Kulissen der Polizeistation zu schauen. So konnten dann Alkohol-Vorbeuge-Tests gemacht werden, man konnte sich seinen persönlichen Steckbrief ausdrucken lassen und konnte dann die Zellen besichtigen (Leider zu oft gesehen, so daß sich mein Interesse in Grenzen hielt).
Aufmerksamkeit fanden bei mir allerdings kleine Geräte, die den Konsum von Drogen auch nach mehreren Tagen noch nachweisen können. Man legt dieses Plättchen auf die Haut, und schon zeigt es durch Veränderung der Farbe an, um welche illegale Drogen es sich handelt. Leider konnte mir der Beamte nicht sagen, nach wieviel Tagen genau nichts mehr zu erkennen ist.
Für die Kinder gab es ein Karussell aus alten Polizeimotorrädern. Spitze, war die fachmännische Meinung der Kleinen. Zusätzlich konnten sie ihre Verkehrssicherheit in Kettcars prüfen.
Sehr großes Interesse schenkten die Besucher der Hundestaffel. Die Tiere zeigten unter großem Applaus, wie sie potentielle Täter stellen und in Schach halten.
Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Bratwurst und Steaks fanden hungrige AbnehmerInnen.
Was ich aber besonders erwähnenswert finde war, daß es tatsächlich mal eine Veranstaltung war, wo es nur alkoholfreies Bier gab.
Also auf die nächsten 25 Jahre.

Burkhard Röthig

Trendsetter Sylter Tafel

Etwas wohl Einzigartiges schaffte die Geschäftsführerin der Sylter Tafel, Dörte Lindner-Schmidt. Nach langen Verhandlungen schuf sie die Möglichkeit, daß auch Menschen aus anderen Inselorten die Sylter Tafel besuchen können. Einzigartig ist, daß die Verkehrsbetriebe Freifahrkarten zur Verfügung stellen. Diese Karten haben eine Gültigkeit von drei Monaten und enthalten 13 Hin- und Rückfahrten. So ist es jedem Besucher möglich, einmal die Woche kostenlos nach Westerland zu kommen. Neben dem Besuch der Tafel können sie gleichzeitig noch andere Dinge erledigen, da es keine zeitliche Begrenzung gibt.
Neben der Ausgabe von Lebensmitteln wird auch die gemütliche Kaffeerunde sehr geschätzt.
Kranken und gahbehinderten Menschen, die nicht in der Lage sind zu uns zu kommen, können wir helfen.
So beliefert z.B. ein Mitarbeiter des DRK eine Dame mit Waren von der Tafel.
Vielleicht können wir mit diesem Beitrag einen kleinen Denkanstoß für andere Gemeinden geben.
Sollten Sie Fragen zur Sylter Tafel haben, wenden Sie Sich bitte an Dörte Lindner-Schmidt,
Tel.: 04651/201930

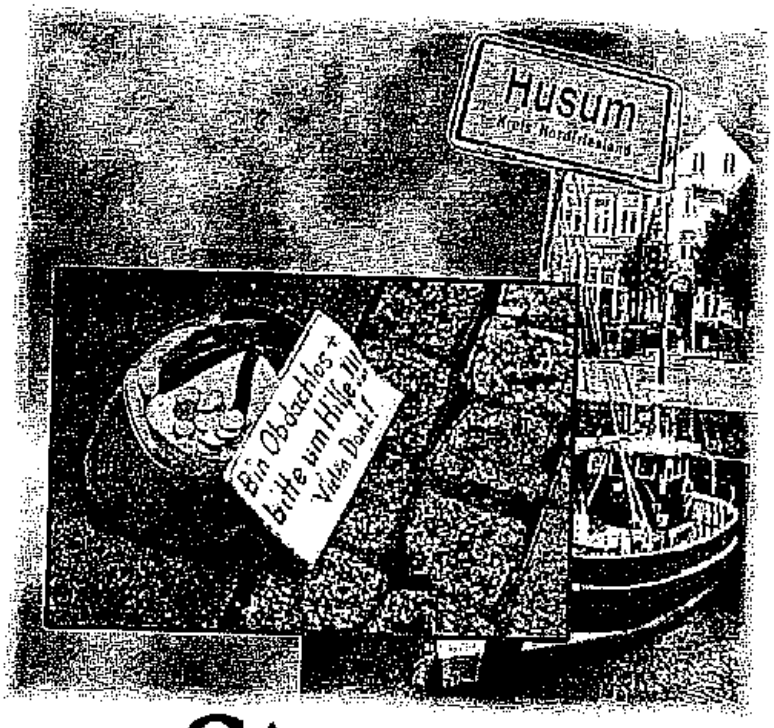
Burkhard Röthig

Mensch Kinnas,

Computer is ne Welt für sich. Erst is man mühevoll am lernen und dann wennet richtich Spaß macht, jeht det jute Stück kaputt. Enen neuen kann man sich dann nich so schnell leisten. Also wat macht man, man läßt sich det vonem juten Bekannten aus jebrauchten Teilen zusammenbauen. Aber det is dann nich allet. Wenn det jute Stück dann steht, mußet ja och noch jefüttert werdn. Und det is jannich so enfach. Denn wie jeder wees, is sowat ja nich so billich. Wie jeder wees is jut, ick wusste det vorher nämlich nich. Ick will also füttern und jeh ins Jeschäft und die wollten saje und schreibe fast 400 Moneten von mir habn. Da hab ick natürlich dankend abjelehnt. Also frustig jeh ick wieder nach Hause und mein Weib erklärt mir, das schon wieder wat kaputt is. Ob det wohl nie ufhört? Manchmal wünsch ick mir, ick hätte mit dem ja nich erst anjefangen zu flirten, mit dem Computer meen ick. So richtich abhängich wird man von dem. Och die janzen Jeschäfte, Banken, industrie, alled is von dem abhängich. Und wenn det mal ausfällt steht alled still. Ick frach mich wirklich, ob die Spezies Mensch dann noch fähich is, die janz normalen Kopfanstreng- Medthoden zu benutzen. Wahrscheinlich nich, is ja alled viel zu kompliziert jeworden. Janich auszudenken, wenn die janzen Computer sich mal selbstständich machen. Da wird doch schon dran jearbeitet das die och fühlen solln.
Na ja, vielleicht schaffn dit die Wissenschaftsgenies ja och noch, det sich die Computer fortpflanzen.
Wird uf alle Fälle billiger!

Übrijens, meen Name is Rudolf

AG Obdachlosigkeit machte auf die Nöte der caritativen Einrichtungen in NF aufmerksam



Gegen den Strom

Wer schon einmal an der Kaimauer des Husumer Hafen gesessen hat, kennt diese Sinnestäuschung: Der Wind treibt die Wellen zielstrebig in den Hafen. Man denkt, daß die Flut kommt. Tatsächlich fließt das Wasser aber gerade ab, es geht auf Niedrigwasser zu. Nur die Menschen, die sich Zeit nehmen und wirklich intensiv hinsehen, bemerken dies und erkennen die Wirklichkeit.

Man geht durch die Städte und sieht sie überall - die Menschen, die wohnungslos sind, die nur sehr wenig Geld haben, die in sozialen Schwierigkeiten sind. Viele Menschen fühlen sich durch solche „Schmarotzer" gestört. Ob sie wohl lange und intensiv hingesehen haben? Oder sehen sie nur das Oberflächliche?

„Nur im Wohnen kann der Mensch zur Erfüllung seines wahren Wesens gelangen." Dieser Meinung ist nicht nur Antoine de Saint-Exupery, sondern sind auch die Mitarbeiter der AG Obdachlosigkeit. Ein relativ fester Stamm von engagierten Personen, die entweder von Berufs wegen oder aber aus sozialem Verständnis Mißstände verändern möchten, trifft sich regelmäßig in Husum, um nach Lösungen zu suchen. Sie haben die Wirklichkeit erkannt, gleich denen, die die Ebbe trotz Gegenwind erkennen. Dennoch stehen sie der Situation praktisch machtlos gegenüber. Kaum ist ein Versorgungsengpaß gestopft, tut sich die nächste Lücke auf. Als nur emotional, aber nicht fest eingebundener Beobachter fragt man sich, wann die Titanic untergeht.

So wies Erck Paulsen, der Chef der Beratungsstelle für Wohnungslose des Diakonischen Werkes in Husum, darauf hin, daß sich die Lage am Wohnungsmarkt merklich entspannt hat. Der TagesTREFF für Wohnungslose ist gerade am Wochenende und an Feiertagen dennoch überlastet. Dann kommen nämlich häufig auch psychisch gestörte oder suchtkranke Menschen. Die Hilfsangebote für Menschen in solchen Schwierigkeiten haben an diesen Tagen meistens geschlossen. Der Andrang im TREFF hatte zur Folge, daß eine ABM-Stelle eingerichtet wurde. So konnte also eine Lücke geschlossen werden. Wie lange dieser Schutzraum noch finanziert werden kann, ist derzeit allerdings noch völlig unklar!

Wie wichtig die Arbeit der AG ist, sieht man leicht an einigen Zahlen. Die Mitglieder arbeiten nämlich nicht nur an der Betreuung oder Grundversorgung der Wohnungslosen. So hatte die Beratungsstelle im letzten Jahr Kontakte zu 1492 hilfesuchenden Menschen. Trotz dieser imposanten Zahl ist die Erfolgsstatistik rückläufig. Während 1998 noch 40 Personen in eine eigene Wohnung vermittelt werden konnten, waren es 1999 nur 22.

Wo Mietverhältnisse bedroht waren, konnte letztes Jahr 15 mal geholfen werden, 11 Mietverhältnisse weniger als noch ein Jahr zuvor wurden erhalten. Diese Erfolge wurden von bezahlten Sozialpädagogen der Diakonie erreicht. Doch letztendlich war es ein Erfolg aller Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Obdachlosigkeit. Ohne entsprechenden Informationsfluß, ohne Zusammenarbeit der caritativen Organisationen mit dem Sozialamt der Stadt Husum und der Kirche würde die Lage in NF noch wesentlich trauriger aussehen. Dies liegt wohl hauptsächlich daran, daß der Kreis relativ arm ist. Hier wird auf Biegen und Brechen gespart, mit der rosaroten Brille nur die Oberfläche betrachtet. Nicht auf Anhieb Erkennbares wird hier ignoriert, ohne Rücksicht auf Verluste. Da spielt ein einzelnes Schicksal nur so weit eine Rolle, wie es vom Gesetz zwingend vorgeschrieben wird. Und selbst dann wird noch verbogen, was zu verbiegen ist. Schade nur, daß die zuständigen hohen Damen und Herren nicht erkennen, daß Folgekosten unvermeidbar sein werden. Und daß Gesetze auch dann Gesetze bleiben, wenn Mensch gerne sparen würde.

„Auszuhalten ist der Klient, seine Leiden und sein schwieriges Verhalten. Nicht auszuhalten und zu bekämpfen ist die Situation, in der der Klient lebt und leben muß" (v. Keyserlingk: GH 2/78).
Bleibt nur zu hoffen, daß die AG Obdachlosigkeit noch lange zusammenkommt und wenigstens der Tropfen auf dem heißen Stein sein kann.

Thomas Repp

Originale sind stadtbekannt...

Thomas Wende, oder Tommy Tulpe, wie er mit Spitznamen hieß, war das auch.
Dennoch gehörte er eher zu den unauffälligeren Vertretern. Es sei denn, daß er sich Einen zu viel genehmigt hatte. Dann konnte es durchaus sein, daß er andere Menschen zu Unrecht angriff oder einen Gepäckwagen der Bundesbahn „stahl". Jetzt ist er tot! Er starb genauso, wie er lebte: Auffällig unauffällig , tot auf einer Bank aufgefunden.
Einer der ersten Hempels Verkäufer Husums hat das Zeitliche gesegnet. Für viele Menschen wird er vergessen sein. Für uns wohl kaum.
Deine Briefe aus der Heimat mit dem ersehnten Taschengeld, Deine oft unflätigen Sprüche, Deine Herzlichkeit, Dein „Wägelchen", Dein „Monopol" auf der Toilette...

Am 8. Juni wurdest Du auch von kirchlicher Seite her bedacht. Der Pastor, der mit Dir nach seinen Worten aneinandergeraten war, weil Du öfter vor dem Pastorat geschlafen hast, hielt eine Andacht. Sie war nicht ausschließlich für Dich. Nein, es war der alldonnerstägliche Gottesdienst für die Beschicker des Wochenmarktes. Viele blumige Worte konnten nicht über eine gewisse Trauer hinweg täuschen. Es war keine schöne Predigt, vielmehr eine überzeugende. Schade nur, daß der Pastor anscheinend erst durch Deinen Tod auf Deine Einsamkeit und Deine Nöte aufmerksam geworden ist. Ein Gutes hatte das Ganze: Vielleicht denken die Teilnehmer des Gottesdienstes künftig mehr über Armut nach.

Gewollt hast Du das bestimmt nicht - Du warst kein Held. Aber Du warst einer von uns!

Der Liebe Gott hat ihn zu sich geholt!

Thomas Wende

Wir gedenken seiner in stiller Trauer.

Das Team der Bahnhofsmission Husum.

SARAH

Portrait einer Verkäuferin

In der Holstenstraße ist immer etwas los. Geschäft reiht sich an Geschäft, und man bekommt alles, was das Herz begehrt. Fast alles - wenn man genug Knete dabei hat. Eines aber bekommen sie dort für wenig Geld immer: die Hempels.

„Wenn Sie mich beim Bummeln durch die Holstenstraße vor Kloppenburg stehen seh'n, wissen Sie nun wie ich heiße. Viele Leute kennen mich schon, aber ich werde doch immer wieder gefragt, wieso und warum ich das Straßenmagazin verkaufe und ob ich obdachlos sei?

Darum möchte ich meinen treuen Kunden auf diesem Wege etwas mehr über mich erzählen. Tja - da muß ich ein bißchen weiter ausholen, denn es ist doch so einiges in meinem Leben passiert.

Vor nunmehr 4 Jahren kam ich von Berlin nach Kiel. Nach dem Tod meiner Oma, bei der ich bis zu meinem 12ten Lebensjahr lebte, zog ich zu meinen Freunden in ein besetztes Haus in Berlin-Kreuzberg ein. Das besetzte Haus wurde nun mein Zuhause, bis zu dem Tag, an dem mein damaliger Freund Dirk starb. Er starb wie so viele, viel zu früh. Der plötzliche Tod meines Freundes warf mich völlig aus der Bahn. Kopflos verließ ich Berlin mit dem erstbesten Zug. Dieser Zug brachte mich nach Kiel. Hier wollte ich mein Leben noch einmal ganz von vorn anfangen.

Was blieb mir auch anderes übrig, denn das Leben geht weiter. Ich war obdachlos, fremd und völlig allein. Aber schnell lernte ich Menschen kennen, denen es auch nicht viel besser ging. Dort konnte ich erstmal unterkommen. Nun mußte ich sehen, daß ich meinen Lebensunterhalt auf legale Weise bestreiten konnte. Arbeit zu finden war so aussichtslos, wie 6 Richtige im Lotto. Also mußte ich schnorren, um mich über Wasser zu halten. Dabei fühlte ich mich nicht besonders wohl, und das Schnorren konnte für mich kein Dauerzustand bleiben. Deshalb war ich echt froh, als ich von Hempels hörte. Ich ging in die Redaktion, gleich am nächsten Tag und wurde furchtbar nett aufgenommen. Da war für mich ein Lichtblick in einer ansonsten auswegslosen Situation. Mutig begab ich mich mit einem Packen Hempels in die Holstenstraße und stellte mich auf Hempels ältesten Verkaufsplatz vor Kloppenburg. Der Verkauf des Magazins ist für mich Arbeit. Eine Arbeit, die mir gefällt und auch durch die vielen netten Leute Spaß bringt. Es dauerte auch nicht lange und ich konnte mir ein eigenes Zimmer mieten. Besonders froh war ich aber, das ich nicht mehr schnorren mußte und für mein täglich Brot etwas leisten konnte. Meine Kunden sagen mir immer wieder, daß sie es ganz toll finden, das ich etwas mache und nicht den ganzen Tag sinnlos herumhänge.

Persönlich kann ich feststellen, das sich meine Lebenssituation durch den Verkauf erheblich verbessert hat. Ich bin in die Lage versetzt, mir selbst zu helfen und meine finanzielle Situation mit eigener Kraft zu verbessern. Für mich ist der Zeitungsverkauf der erste Schritt in ein geregeltes Leben. Natürlich werden nicht alle Probleme damit aus der Welt geschafft. Aber vielleicht wäre der 2. Schritt ja, daß ich eine feste Anstellung bei Hempels bekomme. Das wäre natürlich genial.

Zum Schluß möchte ich meine Stammkunden ganz herzlich grüßen & wünsche Ihnen allen einen tollen Sommer."

sarah & t.tiger

Gedenktag für die Drogentoten

21. Juli – Europaplatz – 10-14 Uhr

Zum ersten Mal findet der Trauertag für verstorbene Drogenabhängige in allen deutschen Städten statt.

Aus diesem Anlaß hat der Selbsthilfeverein J.E.S. (Junkies, Ex-Junkies, Substituierte), das Straßenmagazin Hempels und Mitglieder der GRÜNEN, für den 21. Juli zu einem Trauer- und Protesttag aufgerufen.

Wir können und wollen nicht länger totschweigen, dass eine völlig sinnlose Drogenpolitik, Suchtkranke in den Tod treibt.

Es sind unsere Kinder, Brüder und Schwestern, die sterben müssen. Die Zahl der Drogentoten hat erschreckende Ausmaße angenommen. Wer will da noch behaupten können, die Drogenpolitik sei in Ordnung – das war sie noch nie.

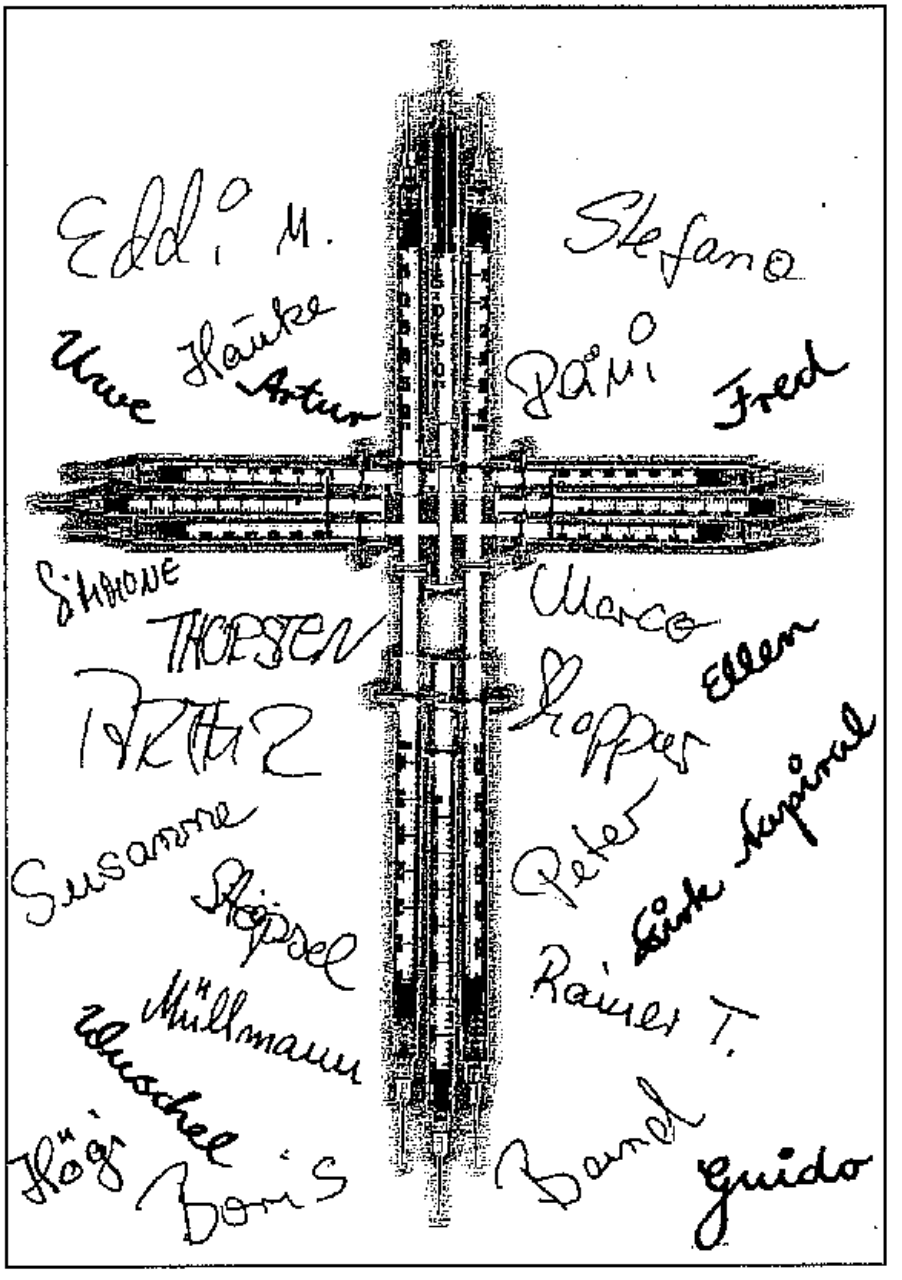
Darum laden wir, Eltern, Angehörige und Freunde der Verstorbenen ein, am 21. Juli nicht nur zu trauern, sondern mit uns gemeinsam für neue Wege in der Drogenpolitik zu kämpfen und öffentlich Stellung zu beziehen.

Jede/r, der ein Interesse daran hat, oder auch nur symbolisch einen Luftballon mit dem Namen eines Verstorbenen in den Himmel steigen lassen will – ist gerne willkommen.

Es wäre gut, wenn sich noch Leute melden, die Ideen haben und sich aktiv mit Beiträgen am Gedenktag beteiligen wollen.

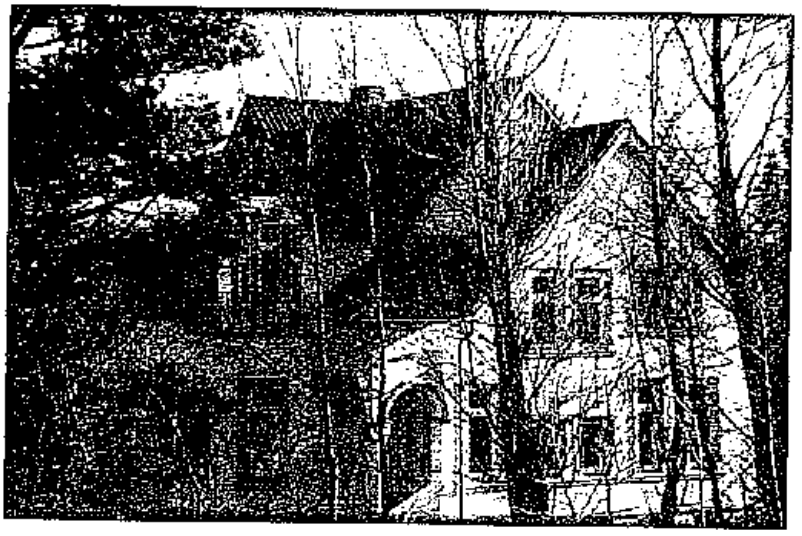
Informationen können sie beziehen über:

J.E.S. e.V.:
Marcin Hain, Tel.: 0431-209 97 51
oder Hempels:
Manni Gulba, Tel.: 0431-67 44 94

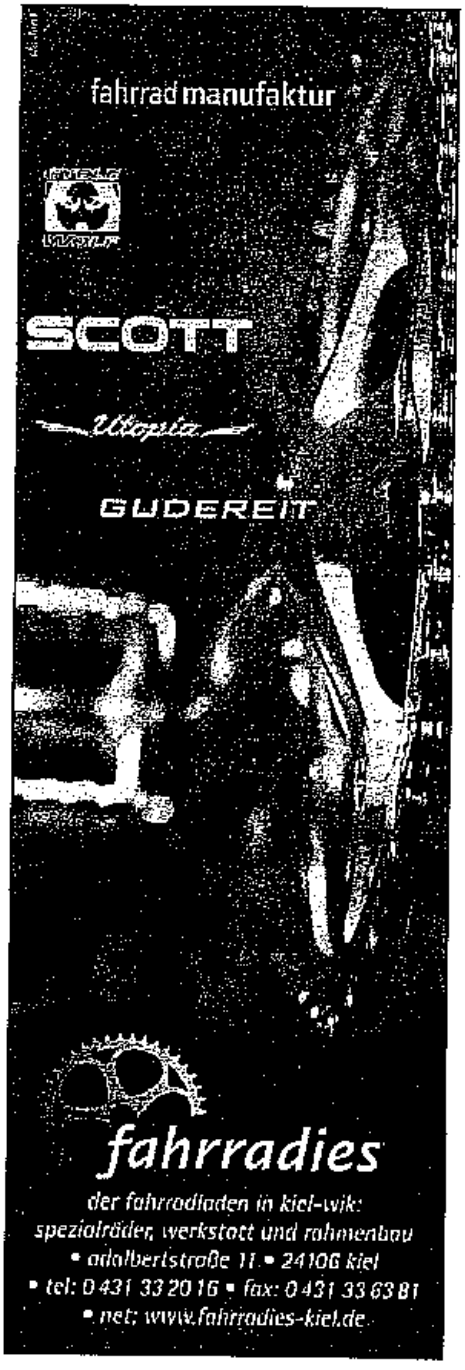


DIE VILLA

Vorstellung der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung



Anzeige



Ich möchte Euch eine Einrichtung vorstellen, die sich nicht nur für Erwachsene einsetzt, sondern an der Basis, bei Kindern und Jugendlichen, ihre hauptsächliche Hilfe ansetzt.

Es ist schon oft über Erwachsene berichtet worden, die Suchtprobleme, psychosomatische Probleme oder andere Schwierigkeiten mit ihrer Lebensführung haben. Hat nicht auch bei diesen Menschen die Problematik schon im Kindes- oder Jugendalter begonnen?

Ich bin zufällig auf eine Annonce der Einrichtung DIE VILLA gestoßen- diese sprach mich gleich an und so bemühte ich mich um einen Termin in dieser, um Näheres zur Konzeption zu erfahren. Schon bei der Begrüßung kam ein Gefühl von Wärme auf. Ich wurde außerordentlich freundlich empfangen, man bot mir Tee an , und ich wurde wie selbstverständlich in die gute Stube gebeten.

Der Träger dieses Hauses, Volker Rumohr, drückte mir sodann eine schriftliche Konzeption in die Hand, und nahm sich alle Zeit der Welt , meine Fragen zu beantworten.

Es handelt sich um eine alte Jugendstilvilla, in der in Individualbetreuung hauptsächlich Mädchen aufgenommen werden, deren Verbleiben in der eigenen Familie aufgrund der gegebenen Familienstrukturen nicht mehr möglich ist. Sie waren körperlichen und psychischen Mißhandlungen ausgesetzt oder sind Opfer sexuellen Mißbrauchs, teilweise sind sie nach dem Tod der Eltern unversorgt allein zurückgeblieben.

Es werden aber auch Jungen und junge Erwachsene aufgenommen, die mit Betreuung in eigenen und angemieteten Wohnungen leben. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden. Es wird angestrebt, auch diesen Menschen einen Wohn- und Schutzraum mit autonomer Lebensführung zu ermöglichen.

Es ist eine private Trägergesellschaft, die mit allen nötigen Sozialisationsagenten (Eltern, Geschwister, Freunde usw.) und Professionen (Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Polizei, Schule) zusammenarbeitet.

Die Villa an sich verfügt über 10 Plätze, insgesamt werden zur Zeit 20 Menschen betreut.

Jeder Bewohner hat eine feste Kontaktperson, auch innerhalb der in den Außenwohnungen existierenden Zweier- und Dreierwohngemeinschaften greift das Personenbezugssystem, wodurch Ärger und Unstimmigkeiten eventuell besser bearbeitet werden können.

Das Mitarbeiterteam setzt sich aus Sozialpädagogen und ErzieherInnen, teilweise mit zusätzlichen handwerklichen Ausbildungen, zusammen. Momentan werden die Bewohner von neun Mitarbeitern betreut.

Sie unterstützen die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit, tragen zur Persönlichkeitsentwicklung und zu sozialer Kompetenz bei.

Jeder Bewohner muß etwas im schulischen oder arbeitspraktischen Bereich leisten, wobei ein relativ großer Spielraum für Freizeitaktivitäten bleibt. Diesen kann jeder individuell und angemessen für sich entwickeln und gestalten.

Die Einrichtung ist bemüht Kontakte zur Herkunftsfamilie zu pflegen, wenn dies möglich ist. Auch die Kontakte zum bisherigen sozialen Umfeld erscheinen den Mitarbeitern für die Aufarbeitung der Probleme der Betroffenen und der persönlichen Entwicklung sinnvoll.

Die ideale Zielsetzung heißt Reintegration in die Herkunftsfamilie, wobei eine Bezugsperson aus dem Mitarbeiterteam dem oder der Betroffenen stützend und beratend zur Seite steht.

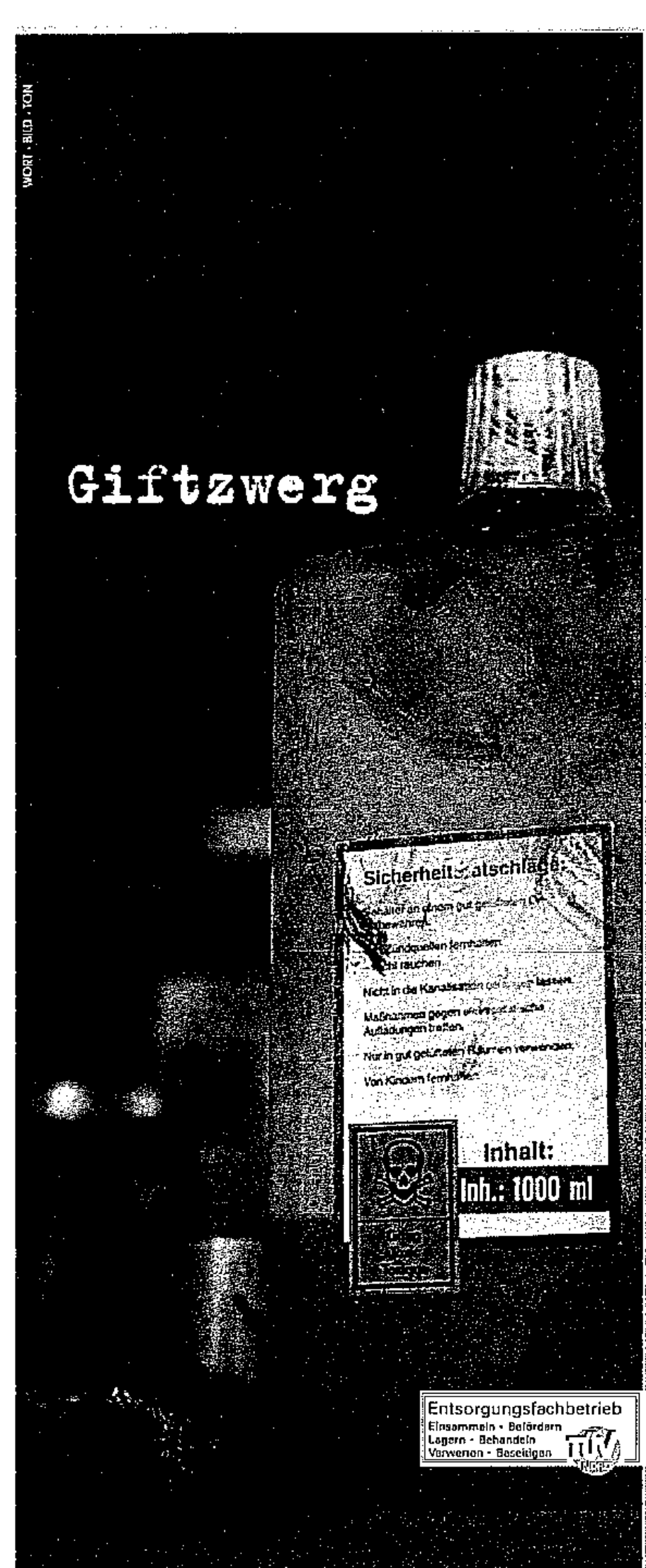
Die Bewohner unternehmen viel zusammen, und auch gemeinsame Urlaubsreisen werden immer wieder durchgeführt.

Abschließend möchte ich sagen, daß ich den Eindruck hatte, daß es sich in diesem Haus um ein harmonisches Miteinander handelt. Ich kam mir wie in einer großen Familie vor. Gerne werde ich diesem Haus einen erneuten Besuch abstatten, wenn sich die Gelegenheit ergibt.

Martin S.
Fotos: DIE VILLA

WORT · BILD · TON

Giftzwerg



Sonderabfälle gehören in keine Tonne, sondern immer zur Schadstoff-Sammelstelle in die Gutenbergstraße 57.

Oder fragen Sie uns, wann das Schadstoff-Sammelmobil in Ihrer Nähe hält.

Da rein !

Entsorgungsfachbetrieb
Einsammeln · Befördern
Lagern · Behandeln
Verwerten · Beseitigen

Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel
Telefon: 5 57 94 41

Gemeinsam gegen Müll.

Landes-

Drogen
Profil eines

Am Sonntag wollte ich mir wie immer meine Zeitung im Kieler Hauptbahnhof kaufen; da traute ich meinen Augen nicht: da stand Ismain (Name geändert). Ich kenne Ismain schon seit ein paar Jahren. Das erste Mal begegnete ich ihm, als er mit uns Asyl beantragt hat.
Ich kann mich gut erinnern an diesen Jungen. Erstens war er mit 15 der Jüngste von uns allen und verdammt schlau und intelligent. Er stammt aus Marokko, aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Marrakesch, wo er aufgewachsen ist. Seine Kindheit hatte er auf der Straße verbracht, eines von vielen Kindern in Marrakesch - die Kinderarmut in Marokko ist sehr groß. Das Problem für solche Kinder ist nicht nur die Armut, sie werden auch noch sehr brutal von der Polizei gejagt. Weil sie die Touristen beim Einkaufen stören!
Ismain hatte bessere Chancen als seine Kameraden. Schon mit 9 oder 10 Jahren führte er die Touristen aus Europa durch die Altstadt, die „Medina", für ein paar Dirham. Klar, mit diesem Job hatte er viel gelernt. Ismain spricht mehrere Sprachen: Deutsch, Englisch, Arabisch und Französisch. Mit diesen Sprachkenntnissen sollte er eigentlich keine Probleme haben, sich eine Existenz aufzubauen. Leider läuft das so einfach nicht.

Als wir uns jetzt in Kiel getroffen haben, hat er sich sehr gefreut. Er nahm mich in die Arme und lud mich zu einem Kaffee ein. Ismain hatte viel zu erzählen, mir vertraut er. Mir fiel auf, daß er chic angezogen war und teure Klamotten trug. Aber wie wir im Café saßen, war er nervös und sah ständig zum Fenster hinaus. Ich fragte ihn: „Was ist los? Wartest Du auf jemand?"
„Nein, nein", sagte er.

Ich fragte ganz direkt: „Ich hoffe, Du verkaufst kein Gift oder...?"
Erst antwortete er nicht. Dann: „Ja, ja, ich schäme mich, aber glaube es mir, prinzipiell verkaufe ich an keine Minderjährigen... Ha ya!!!"

„Seit wann haben Dealer Prinzipien?", fragte ich.
„Ich hatte keine andere Wahl. Ich habe hohe Schulden, die ich bezahlen muß."

bekämpfung: jungen Dealers

„Wie ist das gelaufen mit Deinem Asylantrag?"
„Abgelehnt...; warum?"

„Interessiert mich."
„Na ja, Du weißt doch wie das geht. Die haben mir nicht geglaubt."

„Erzähl..."
„Tja, ich bin illegal hier in Deutschland. Das ist sehr schwierig. Ich muß mich immer verstecken. Auch brauche ich Geld zum Überleben."

„Was, Du glaubst, Haschisch auf der Straße zu verkaufen, ist die einzige Möglichkeit zu überleben?"
„Du hast gut reden, Ben. Glaubst Du, das ist einfach, ohne Papiere oder Wohnsitz oder ärztliche Versorgung zu leben, geschweige denn, einen Job zu finden? Ich will das eigentlich nicht machen. Aber vor ein paar Monaten bin ich hier bei einer Routinekontrolle festgenommen worden. Ich war einem anderen Landkreis zugewiesen worden, die mich zur Fahndung ausgeschrieben haben. Ich wurde in den Knast geschickt und erst nach 12 Monaten aus der Abschiebehaft entlassen. Ich bekam eine Duldung, weil ich keine Ausweispapiere hatte. Diese Duldung wurde jedoch nicht verlängert und nach einer erneuten Kontrolle durch die Polizei ging alles ganz schnell. Ich wurde in Begleitung zweier Beamter des BGS in einem Flugzeug nach Algier gebracht und wie ein Paket an die algerische Grenzpolizei übergeben."

„Aha, ich verstehe. Du hast Deinen Asylantrag als Algerier gestellt."
„Na ja, ich habe gedacht, das sei einfacher. Die können in Deutschland sowieso nicht den Unterschied machen zwischen einem Marokkaner und einem Algerier. Auf den Dolmetscher konnte man auch verzichten, er sprach nur Hocharabisch und keinen nordafrikanischen Dialekt. Na ja, in Algier haben sie nach 3 Tagen Untersuchungshaft schon gemerkt, daß ich kein Algerier bin. Sie brachten mich an die marokkanische Grenze. Salama...! In Marokko gibt es für Leute wie mich keine Perspektive. Ich habe keine Chance, eine Arbeit zu finden. Ich bin schon 18 und der Militärdienst wartet auf mich. Der dauert 2 Jahre, 2 lange Jahre in der Wüste, kannst Du das verstehen, und gegen die Sahraoui kämpfen. Das ist verrückt. Sterben für den König, nein, das wollen die meisten nicht. Jeder zweite Junge in Marokko ist entweder arbeitslos oder Deserteur. Einige sind sogar gegen ihren Willen in die Armee gesteckt worden, quasi als Strafe. Viele sagen: Besser in Armut leben als in der Armee sterben. Der große Witz: in Europa ist Marokko als ein demokratisches Land angesehen. Das heißt, es gibt kaum ein Recht auf Asyl für Marokkaner. Aber das ist ein anderes Thema. Ich habe mir Geld geliehen und los, durch Spanien gereist ohne Papiere über Centa und Melila, das sind spanische Städte in Marokko, und per Boot durch Gibraltar."

„Haben Dich die Spanier nicht erwischt?"
„Nein, Du weißt doch, es gibt viele Marokkaner, die in Spanien als „Saisonierer" bei den Bauern arbeiten. Durch Frankreich war auch kein Problem. Na ja, dann bin ich wieder hier in Deutschland angekommen. Diese Reise hat mich viel Geld und Nerven gekostet. Aber lieber hier als in Marokko. Wenn Du hier nicht unangenehm auffällst und keine Scheiße baust, hast Du keine Probleme. Und wenn, hier im Gefängnis fühle ich mich wie im Urlaub."

„Aber ist das nicht gefährlich, was Du da machst?"
„Oh ja, in der Drogenszene geht es um Territorium. Jede Gang kämpft gegen eine andere. Die meisten Probleme haben die Nordafrikaner jedoch mit den Albanern."

„He langsam, Junge. Ich habe keine Probleme! Okay... wir reden bisher von Dir, aber wie kommst Du jetzt auf die Albaner?"
„Na ja, sie sind unsere Konkurrenten und gehen sehr brutal und aggressiv vor. Sie sind mehr als wir an schnellem Geld interessiert."

„Und die Deutschen...?"
„Keine Probleme, die sind okay. Aber die sind mehr am Verkauf großer Mengen interessiert."

„Was ist, wenn die Polizei Dich wieder erwischt? Was machst Du dann?"
„Ich werde wieder dasselbe machen, ich werde immer wieder illegal hierher kommen. Ich habe nichts mehr zu verlieren. Schade eigentlich, ich könnte hier legal sicher mehr für die Gesellschaft der BRD leisten, ihr sogar Kosten ersparen. Auch der marokkanische Staat hat viel zu verlieren."

„Warum?"
„Na ja, rechne doch mal nach. 12 Monate Knast, das sind 365 Tage. Pro Tag und Person DM 300,-, dadurch sind die Kosten schon sehr hoch. Dazu kommen noch die Flugkosten für mich und meine beiden Begleiter. Der Rückflug für die Beamten kann auch ein paar Tage später sein, dann müssen die Kosten für die Übernachtung bezahlt werden. Diese Kosten müßte ich eigentlich bezahlen, aber womit? So muß die BRD diese Kosten aufbringen."

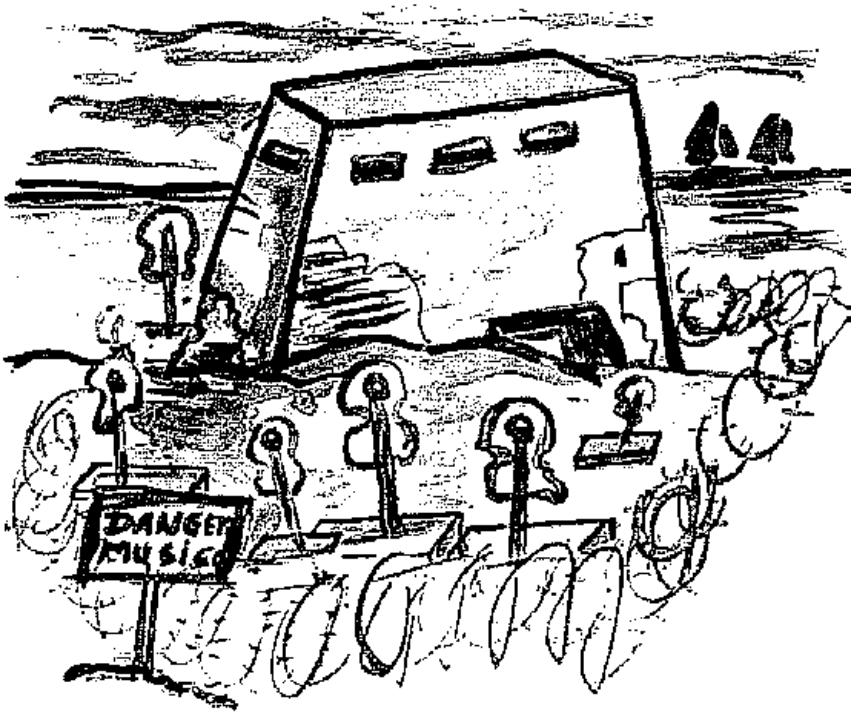
„Aber warum verliert Marokko?"
„Viele Jungen desertieren. Sie wollen nicht gegen die Sahraouis kämpfen, ein Volk wie wir, das seinen eigenen Staat wiederhaben will. Statt sie auszubilden und ihnen eine Chance zu geben, läßt der König ihnen nur die Wahl zwischen der Armut, der Armee und der Migration."

„Diese Probleme mit den jungen Nordafrikanern kann man lösen, wenn die Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Ländern besser wäre. So könnten die jungen Menschen von einer Ausbildung während eines Aufenthaltes hier in Deutschland profitieren. Auch Investitionen in Nordafrika in Projekte mit Jugendlichen wäre gut. Selbst eine Ausbildung während der Haft wäre eine Möglichkeit, im Heimatland besser eine Arbeit zu finden und Not zu verhindern. Wenn ich in Deutschland eine gute Ausbildung machen könnte, würde ich anschließend sofort nach Marrakesch zurückgehen. Mein größter Traum wäre ein eigenes Reisebüro, Inchallah.
Ich denke, die Abschiebung ist keine Lösung."

Ben

WELCHEN PLATZ HAT EIGENTLICH DIE KULTUR IN DER STADT KIEL?

ES GEHT NICHT UM MUSIK, ES GEHT NICHT UM GRUPPEN, SONDERN UM DAS GESICHT EINER STADT.



Kiel gibt Konzernen die Möglichkeit, große Glaspaläste zu errichten. Sie fördert die Errichtung von Gebäuden, in denen dann nur Boutiquen und Luxuspassagen zu finden sind. Die Kultur wird zurückgedrängt in Nischen, in denen sie entweder einschläft oder am Tropf der staatlichen Förderung hängt. Alternative Projekte, lebenswichtig für das kulturelle Gesicht dieser Stadt, haben einen schweren Stand.

Die Stadt Kiel hat dem Musico e.V. einen Bunker angeboten. Der Musico e.V. mußte im Februar sein Gebäude an der Hörn verlassen (Hempels berichtete). Dieser Bunker muß, um als Übungsraum angeboten werden zu können, umfangreich renoviert werden. Nun ist allgemein bekannt, daß Vereine wie der Musico e.V. über knappe finanzielle Mittel verfügen. Öffentlichkeitsarbeit, Konzerte, alternative Aktionsformen müssen finanziert werden. Die Umbaukosten für den Bunker sind mit 764.180 Mark veranschlagt. Eine so große Investition, wie sie für den Bunker aufgebracht werden muß, kann Musico nicht allein finanzieren.

Was könnte Unternehmer und Unternehmen motivieren, den Musico e.V. zu sponsern?

Interessierte Jugendliche, die nicht nur ihr eigenes Wohl sehen? Musiker, die durch ihre Musik Gruppierungen zu Zielgruppen bündeln? Menschen, die sich für kulturelle Belange einsetzen und engagieren?

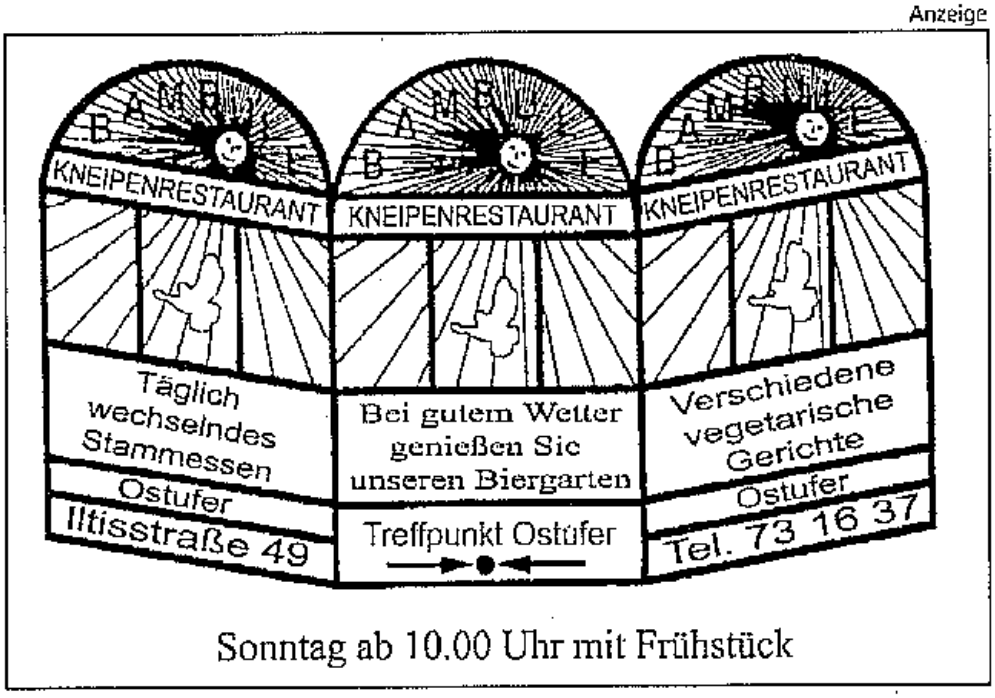
Die Liste könnte endlos fortgesetzt werden...

Der Musico e.V. verdient die Hilfe der Bewohner, der Unternehmen und der Stadtverwaltung der Stadt Kiel.

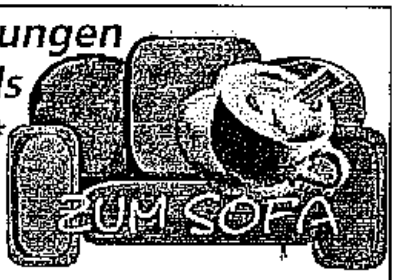
Gewähren Sie sie ihm. Danke.

Ben

Anzeige



Veranstaltungen im Hempels Club-Café*



Hempels Club-Café „ZUM SOFA", Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76
Mo - Fr: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, Sa: 9⁰⁰ - 22⁰⁰ h, So: 17⁰⁰ - 22⁰⁰ h

Am Samstag, den 08.07. findet ab 17:00 Uhr ein Skat-Turnier statt. Das Startgeld von DM 6,50 sollte im voraus bezahlt werden.

Am Samstag, den 22.07. findet ab 17:00 Uhr ein Dart-Turnier statt. Auch hier sollte das Startgeld von DM 7,50 im voraus bezahlt werden.

Das Highlight im Juli

Am Samstag, den 29.07. findet das Konzert von „John Banse & der Achte Tag" (die Erben der legendären Ton Steine Scherben) um 20⁰⁰ Uhr statt, Eintritt: DM 10,-. Exklusiv bei uns im Norden!

Also viel Spaß beim skaten, darten und Mucke hören!

Eure Café-Crew

*Zutritt während der Öffnungszeiten für Jedermann/frau. Bewirtung *nur* für Mitglieder. Informieren Sie sich über die Bedingungen einer Vereinsmitgliedschaft bei unseren Tresenkräften.

Hempels ist mehr als eine Zeitung. Hempels ist Hilfe zur Selbsthilfe, denn hier können Menschen aus der Armut ausbrechen.

Durch unser monatliches Arbeitsplatz-Barometer honorieren wir Ihr Spenden-Engagement. Eine Verwendung der Gelder ausschließlich und direkt zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen garantieren wir Ihnen.

Spendenkonto Arbeitsplätze: Kto 4 316 300, Hempels e.V., Evangelische Darlehnsgenossenschaft, BLZ 210 602 37.

Mittlerweile erhalten 21 ehemalige Obdach- und Arbeitslose in Kiel, Husum, Flensburg und Sylt bei Hempels ein festes Gehalt.

Für das Jahr 2000 muß der Hempels e.V. ca. 80.000 Mark an Eigenanteilen für die Lohnkosten der festen MitarbeiterInnen aufbringen, Tendenz steigend. Mit Ihrer Spende helfen Sie, unsere Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Spendenquittungen werden auf Wunsch gerne ausgestellt.

Nähere Informationen zum Hempels-Projekt Arbeitsplätze gibt Ihnen gerne Jo. Tein in unserem Kieler Büro, Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 04 31/67 44 94.

seit dem 01.01.2000
Stand Juli 2000
DM 2885,-

Das Hempels-Café „Zum Sofa" sucht dringlichst eine Waschmaschine damit wir unseren dreckigen Handtüchern gewachsen sind. Bitte im Café unter 0431-661 41 76 bei Bernd melden. Wer noch Fernseher zu verschenken hat kann sich auch gerne bei Bernd melden, er vermittelt sie weiter an Leute, die noch einen suchen.
Auch werden immer noch Grünpflanzen (und anderes „Wohnzimmerdekor" z.B. Bilder, -rahmen, Lampen usw.) gesucht für unser neurenoviertes Café.
Kontakt auch über Bernd im Café.

Es empfiehlt sich das Stammessen vorzubestellen um späteren Enttäuschungen vorzubeugen. Vorbestellungen unter 0431-661 41 76

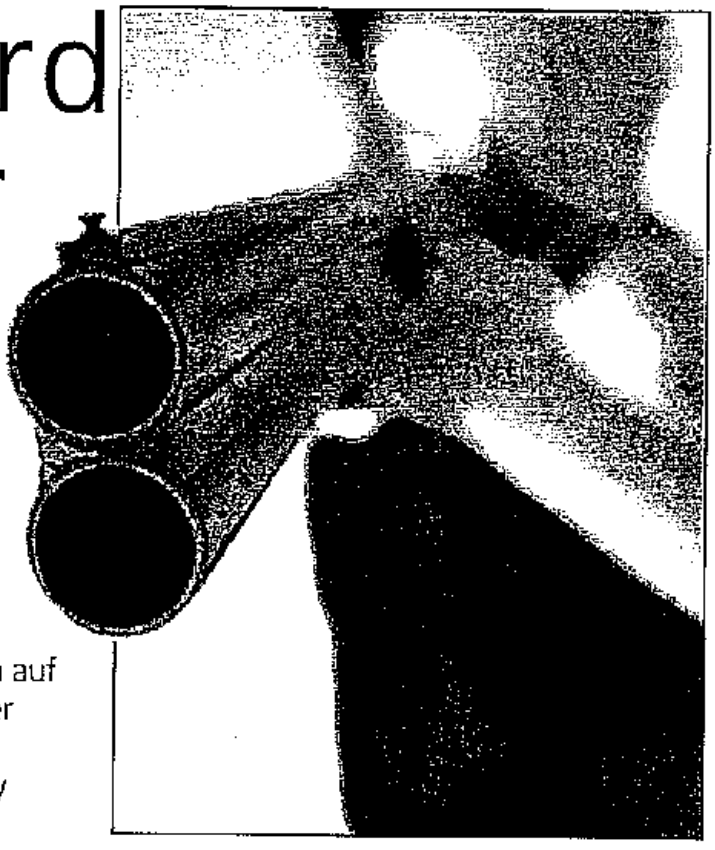
Die Speisekarte des Hempels-Café / Juli 2000

	■ *01. - 02.07.*	
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-

Das Café ist am 04.07.2000 geschlossen. Zeitungsausgabe in der Redaktion.

	■ *03. - 09.07.*	
Mo	Putenschnitzel, Salat und Brot	DM 4,50
Mi	Rinderleber mit Röstzwiebeln und Apfelscheiben, Kartoffelpüree	DM 4,50
Do	Großer Salat mit Schinken & Käse	DM 3,50
Fr	Gebratene Heringe in Sauer mit Kartoffelsalat	DM 4,-
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
	■ *10. - 16.07.*	
Mo	Leberkäse mit Spiegelei, Gemüse und Kartoffeln	DM 3,50
Di	Schweinegeschnetzeltes mit Champignons auf Spätzle	DM 4,50
Mi	Bauernfrühstück	DM 3,50
Do	Hähnchenkeule mit Pommes	DM 4,-
Fr	Fischstäbchen, Gemüse, Kartoffeln	DM 3,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
	■ *17. - 23.07.*	
Mo	Nackensteak, Backkartoffel mit Sourcreme	DM 4,50
Di	Putencurry im Fruchtrahm mit Reis	DM 3,50
Mi	Frikadelle, Gemüse, Kartoffeln	DM 3,50
Do	Spaghetti Carbonara	DM 4,-
Fr	Calamari fritti mit Salat	DM 4,50
Sa	Eintopf	DM 3,-
So	Roulette	DM 6,-
	■ *24. - 30.07.*	
Mo	Tortellini mit Rahmchampignons	DM 3,50
Di	Pfannengyros mit Tzatziki, Krautsalat und Pommes	DM 4,-
Mi	Ungarisches Gulasch mit Nudeln	DM 4,50
Do	Hähnchenbrust mit Spargel Sauce Hollandaise und Reis	DM 4,-
Fr	Schollenfilet im Eimantel mit grüner Sauce und Kartoffeln	DM 3,50
	■ *01.08*	
Mo	Schnitzel „Zigeuner Art" mit Pommes	DM 4,50
Dauerangebot:	Ungarische Gulaschsuppe	DM 4,-
	Spaghetti Bolognese	DM 5,-
	La Flute (Schinken o. Salami)	DM 6,-

Mörder wird Teil seiner Strafe erlassen



Im April 2000 berichteten wir über den Mord an einem Verkäufer des Straßenmagazins StreetWise aus Chicago durch einen Polizisten auf Freizeit. Der Täter hatte die Reduzierung seiner Haftstrafe beantragt.
Über den Verlauf des Verfahrens berichtet Billy Portens aus Cook County, Illinois:

„Am Freitag, den 7. April reduzierte Richter Robert Bertucci die Haftstrafe des früheren Polizisten Gregory Becker von fünfzehn auf zehn Jahre. Becker hatte 1995 während seiner Freizeit auf den unbewaffneten Straßenzeitungsverkäufer Joseph Gould geschossen und ließ ihn auf dem Boden liegen, ohne Hilfe zu rufen. Joseph Gould starb noch am Tatort.

Becker wurde aufgrund von unterlassener Hilfeleistung, fahrlässiger Tötung und Anwendung von Waffengewalt verurteilt. Die unterlassene Hilfeleistung und das Tötungsdelikt wurden mit den jeweiligen Höchststrafen von fünf Jahren Haft geahndet. Für die Anwendung von Waffengewalt erhielt Becker die damalige Mindeststrafe von 15 Jahren. Das höchste Gericht des Bundesstaates Illinois reduzierte vor kurzem jedoch die entsprechende Mindeststrafe auf sechs Jahre. Deshalb beantragte Becker die Anpassung seiner Strafe für dieses Delikt auf sechs Jahre Haft.

Mit der Reduzierung der Strafe auf 10 Jahre hielt Richter Bertucci sich in der Mitte zwischen Beckers Antrag und der Forderung des Staatsanwalts nach Aufrechterhaltung der fünfzehn Jahre. Bertucci kommentierte, daß auch eine sechsjährige Haftstrafe für die Familie Beckers schwer auszuhalten wäre, wohingegen keine Haftstrafe lang genug für die Familie Goulds sein könne.

Pat O'Brien, Beckers Anwalt, sagte, daß Becker ein vorbildlicher Gefangener sei, und daß ihm gute Führung attestiert werde. O'Brien argumentierte weiter, daß Becker genug bestraft sei, weil er für das Tötungsdelikt bereits die Höchststrafe erhalten habe. Linda Becker, Beckers Ehefrau, sagte für ihren Mann aus: „Er ist nicht der Mensch, zu dem er durch all dies gemacht wurde ... Er ist kein gewalttätiger Mensch."

Der Staatsanwalt Bernie Murray hält dagegen, daß Beckers gute Führung unerheblich sei. Er führte während der Verhandlung aus, daß das Oberste Gericht mit seiner Reduzierung der Mindeststrafe für bewaffnete Gewalt auf sechs Jahre kein prinzipielles Problem mit einer fünfzehnjährigen Strafe hatte, sondern lediglich das Verfahren der Einführung des höheren Mindeststrafmaßes kritisiert hat. Mit seinem Antrag, so Murray weiter, demonstriere Becker zudem die Mißachtung des Lebens Joseph Goulds.

Während der Verhandlung verlas Gwendolyn Gould Cole, Joseph Goulds Schwester, eine vorbereitete Stellungnahme für das Opfer. Frau Cole war sichtbar erregt, als sie sagte: „Und was ist mit dem Opfer? Wie viele von uns erinnern das Opfer, Joseph Gould?" Sie sagte, daß Becker keinerlei Reue zeige. „Ich wurde dazu erzogen, an die Gerechtigkeit der Justiz zu glauben ... Herr Becker steht nicht über dem Gesetz," ergänzte Frau Cole.

Becker selbst sagte dem Gericht: „Es tut mir sehr leid, daß Herr Joseph Gould getötet wurde. Ich kann mir kaum vorstellen, welche Schmerzen die Familie und auch die Freunde Herrn Goulds erleiden mußten." Becker ergänzte, daß er im Gefängnis viel nachgedacht habe. „Ich bin vorbereitet, nach Hause zu gehen," sagte er.

Manch einer sah diese Verhandlung nicht als Anlaß, Beckers Strafe zu reduzieren, sondern sie zu erhöhen. Anthony Oliver vom Straßenmagazin StreetWise, ist der Ansicht, daß Becker von vornherein für Mord und nicht nur für die Ausübung von Schußwaffengewalt hätte verurteilt werden müssen. Oliver und andere hätten von daher eine Erhöhung der Strafe Beckers auf 30 Jahre befürwortet.

Das Urteil des Richters Bertucci hat, sollten Becker und sein Anwalt O'Brien nicht binnen 30 Tagen in Revision gehen, Bestand. Auch wenn die öffentliche Diskussion in Illinois zur Folge haben könnte, daß die Mindeststrafe für bewaffnete Gewalt wieder auf mehr als zehn Jahre erhöht wird.

Bearbeitung und Übersetzung: Jo

KLEINANZEIGEN

Zu verkaufen: Herren-Tourenrad neuwertig mit Papieren 70,– DM, 26"er Damen-Rad, Farbe rot 30,– DM. Beide Räder voll funktionstüchtig.
Manni, Tel.: 0431-674494

Zwei Frauen mit Reiterfahrung **suchen** Reitbeteiligung im Raum Kiel.
Tel.: 0174-6177578

Gute Idee, wenig Geld. Wer **baut** mir günstig Aluminiumgestell für Kleinstfigurenvarieté. Frank Tedsen, Rendsburg,
Tel.: 0173-7703373

Hempelsverkäufer **sucht PC, günstig oder** geschenkt. Tel.: 0179-6057539

Bin neu in Kiel, **suche** Jugendliche in meinem Alter (19), die mir die Stadt zeigen.
Nicole, Tel.: 0174-7339935

Die Tageswohnung der Evangelischen Stadtmission **sucht** dringend neue Kücheneinrichtung (Einbauküche).
Gerhard Schoof, Tel.: 0431-64439, Fax: 0431-6409005

Ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Hempels **sucht** noch Lautsprecherboxen für seine Anlage; ca. 40-80 Watt. Bitte melden bei Dax, Tel.: 0431-674494

Thomas **sucht** für seine neue Wohnung eine Waschmaschine und Duschkabine und noch sonstigen Hausrat.
Tel.: 0179-6169526

Hempels-Verkäufer **sucht** dringend Zimmer oder kleine Wohnung (City-Nähe oder Ostufer), mögl. günstig. Bitte melden bei Manni, Tel.: 0431-674494

Suche Segelboot ab 9 m, reparaturbedürftig (macht nichts), möglichst umsonst. Bernd: tagsüber 0431-661 41 76 oder 0170-610 59 49

Wer **schenkt** Flensburger Hempels-Verkäufer einen Bauwagen. Wird selbst abgeholt. Christian, Tel.: 0461-1825546

Vroni **sucht** jede Menge Neue Deutsche Welle und Ute Freudenberg (DDR-Songs) auf MC oder CD.
Tel.: 0172-4275474

Fahrrad-Anhänger für 2 Kinder und Kompaktanlage mit 12-V-Anschluss **gesucht.** Petra, Tel.: 0431-6969927 oder 0174-5659055

Michael Linke **sucht** einen Holzschrank (naturbelassen) mit evtl. einem Glasteil, Größe ca. 1,50 m hoch und 2,00 m breit. Bitte melden bei Dax, Tel.: 0431-674494

1 Tisch, 4 Klappstühle, 1 Deckenstrahler, Hi-Fi-Board und 1 Staubsauger an Selbstabholer **zu verschenken.**
Woltering Tel.: 0431-91423

Elektrische Schreibmaschine mit Display **zu verschenken.**
Fabian, Tel.: 0431-84017

Zu verschenken: 2 Sessel (Ikea) Holzrahmen Kiefer, mit Auflage, kleiner Tisch (Ikea) blau ca. 1x1m, aber normal hoch, diverse Flickenteppiche.
Tel.: 0431-802955

Jack Russell, weibl., 18 Wochen, für DM 500,- **zu verkaufen** an nette Leute.
Tel.: 0170-610 59 49

Suchen Haus oder gr. Wohnung mit Garten in oder um Kiel, bezahlbar, mit Hunden. Bernd im Café: 0431-661 41 76 oder 0170-610 59 49

Antje **sucht** günstige Kamera für vernünftige Fotos (darf nicht allzu kompliziert sein, bin absolute Anfängerin). Tel.: Hempels-Büro (tagsüber) 0431-67 44 94 und abends: 0431-67 63 93

Nadine will um ein Super-8-Abspielgerät (mit Lautsprecheranschluß) feilschen. Ferner **sucht** sie noch einen günstigen Kühlschrank und eine Waschmaschine. **Unterstützung** für Brennholzvorrat **gesucht.** Bitte melden unter 0431-67 44 94

Ollie's Getränke Service
in Langwedel, Kieler Str. 10
Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

vom 10. bis 15.07. im Angebot
HOLSTEN Pilsner
16,99 DM je 24x0,33l
+ 6,60 DM Pfand
23,59 DM Gesamt

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten: Mo & Fr 11⁰⁰-18³⁰
Di, Mi, Do 11⁰⁰-13⁰⁰
Sa 9⁰⁰ -13⁰⁰

IMPRESSUM

Herausgeber:	Selbsthilfeverein Hempels e.V., Vorstand: Catharina Paulsen, Thomas Repp, Antje Fieber Geschäftsführung: Jo. Tein
Anschrift:	Hempels Straßenmagazin Schaßstr. 4, 24103 Kiel Angelburger Straße 66, 24937 Flensburg Redaktion NF c/o Tagestreff Husum Wasserreihe 13, 25813 Husum
Telefon:	0431/67 44 94 (Kiel) 0461/1 82 55 46 (Flensburg) 04841/64 02 67 (Husum)
Fax:	0431/6 61 31 16 (Kiel) 0461/1 82 55 46 (Flensburg) 04841/64 02 67 (Husum)
E-mail:	redak@hempels-ev.de
Homepage:	http://www.hempels-ev.de
Redaktion KI:	Manni Gulba, Dax, Eule, Moni Nickels, Jo. Tein, Ulrike v. Stritzky, Michael Simmert, Thomas St., Ben u.a.
Redaktion FL:	Jürgen Gehlsen, Veronika Beer, Stefan Rolis, Kai-Uwe Stammner u.a.
Redaktion NF:	Klaus Schmidt, Thomas Repp, Ramona Anton, Jürgen Peters, Burkhard Röthig, Simone Röthig u.a.
Fotos:	Martin Ruppert, Henning Hansen, Nadine G., Dax
Comics:	Nils Fuhrmann
Titelgestaltung:	Bahnhofsmission Husum
Grafik:	Antje Fieber, Sabine Reckien, Nadine Grünewald, Veronika Beer
Anzeigen:	Moni Nickels, (Kiel, Flensburg) Manni Gulba (Kiel)
Beratung:	Jo. Tein, Catharina Paulsen, Ulrike v. Stritzky
Belichtungen:	Lang Verlag Kiel
Druck:	Rollenoffset - Druck Kiel GmbH
Spendenkonto:	Hempels Straßenmagazin, Konto 1316300 bei der EDG, BLZ 210 602 37
Hempels Café	Zum Sofa, Schaßstr. 4, 24103 Kiel, Tel. 0431-661 41 76

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P.: Thomas Repp
Auflage: 16.000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-ROM. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einsendung von Manuskripten und Fotos jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

***Hempels* erscheint monatlich *nur im Straßenverkauf* in vielen Städten Schleswig-Holsteins**

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Schleswig-Holstein, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH, den Arbeitsämtern Kiel und Flensburg und der Stadt Flensburg. Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Service GmbH, der Ev. Stadtmission Kiel, der St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Husum-Bredstedt, der Tageswohnung Flensburg, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Flensburg mbH und dem Hilfszentrum Eckernförde

Hempels Straßenmagazin ist Mitglied im **Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen**

HEMPELS GRAFIK- SERVICE

- Sie sind
  ein gemeinnütziger Verein,
  eine mildtätige Einrichtung oder
  eine kirchliche Organisation.
- Sie planen
  die Erstellung von Infobroschüren,
  die Herausgabe einer Zeitschrift,
  die Gestaltung von Anzeigen,
  eine Präsentation im Internet
  oder auf CD-Rom.
- Wir haben das know how
  Vom Tippen über die grafische Bearbeitung
  bis hin zum Druck
  oder der Veröffentlichung im Netz
  sind wir für Sie da.
- Haben Sie Fragen
  oder brauchen Sie Angebote?
  Dann wenden Sie sich bitte an
  Sabine Reckien,
  Tel.: 0431- 674494
  Fax: 0431- 6613116
  e-mail: grafik@hempels-ev.de

INKA ILLIMANI

INDIANISCHE KUNST
TÜRKISSCHMUCK
HÄNGEMATTEN
FOLKLORE
PFEIFEN
EDELSTEINE
MINERALIEN
KUNSTHANDWERK

Knooper Weg 88a - Kiel
Tel.:0171/9807792 & 0431/5199794
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 11.00-13.00
15.00-18.30
Sa: 10.00-14.00

„Outfit"

Trend- & Secondhandshop
Knooper Weg 88 24116 Kiel

Kultige Mode für jeden Typ
Fast täglich neue Ware!

Mo - Fr: 11:00- 18:00 Uhr
Sa:11:00- 14:00 Uhr

Kiel / Knooper Weg 90
Tel.: 0431/5199793

Das Rad und Der Service
für viele Zwei Dinge
aber für uns
Eine Runde Sache

Öffnungszeiten: Mo.- Fr. 10.00-13.00, 15.00-19.00
Sa. 10.00-13.00